St. Florian

Feuerwehr-Lehr- und Informationsblatt für die Feuerwehren im Oldenburgischen Feuerwehrverband e. V.

Oktober 2025
Ausgabe 213
54. Jahrgang
Schutzgebühr 2,00 Euro

MOBBING ?!
Wir sprechen es an!

Inhalt

Fahrzeuge & Technik

Übergabe eine AED an die Feuerwehr Lüsche 3

Nachrichten & Internes

Großbrand im Entsorgungszentrum Wiefels 5

Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr Essen (Oldenburg) 9

Feuerwehrszene

Dienstabend im Windpark 10

Verleihung der Hochwasser-Ehrennadel des Landes Niedersachsen 11

Geräteschau der Feuerwehren der Gemeinde Apen 14

Freiwillige Feuerwehr Butjadingen 16

Nachrichten & Internes

Mobbing in der Feuerwehr 20

Aus den Verbänden · Ehrungen 22

Kinder & Jugend

Blaulicht-Action pur bei der Ferienpassaktion der Feuerwehr Steinfeld 25

Das 21. OFV-Zeltlager in Delmenhorst 28

Praxis & Ausbildung

Ausbildungszug der Deutschen Bahn macht Station in Garrel 30

Kreisbereitschaftsübung Wesermarsch 2025 32

Übung der KFB Vechta in Südlohne 38

Historie

Mühlenwette in Neustadtgödens 39

Rubriken

Editorial 2

Impressum 2

Impressum

Herausgeber

Oldenburgischer Feuerwehrverband e.V., www.ofv-112.de

Verbandsvorsitzender Udo Schwarz, Weizenkamp 14, 49401 Damme, **rbm@ofv-112.de**

Verbandsgeschäftsführer: Christian Rhein, Kortebrügger Straße 11b, 26215 Wiefelstede, **geschaeftsfuehrer@ofv-112.de**

Ansprechpartner OFV

Thomas Giehl, Leiter Öffentlichkeitsarbeit im OFV, Mobil 0160/97046468, **oeffentlichkeitsarbeit@ofv-112.de**

Redaktion

Redaktionsteam St. Florian, **st.florian@ofv-112.de**

Redakteure: Thomas Giehl OFV (Projektleiter), Dennis Eike (KFV Ammerland), Heiko Pold (KFV Ammerland), Viola Rabold (BF Wilhelmshaven), Georg von Ivernois (KFV Friesland), Annika Spille (Lektorat), Daniel Fittje (Lektorat)

Gestaltung: Druckerei Oskar Berg

Anzeigenverkauf

Es gelten die Preise aus den Mediadaten 2025

Druck

Druckerei Oskar Berg, Inh. Christian Berg e.K., Lange Straße 10, 26345 Bockhorn, **www.druckerei-berg.de**

Editorial

„Leicht ist es nie …“

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser,

die Feuerwehr steht für Einsatzbereitschaft, Verantwortung und Zusammenhalt – Werte, die nicht nur im Einsatz zählen, sondern auch in der Art und Weise, wie wir miteinander arbeiten, führen und gestalten.

Mit dieser Ausgabe des St. Florian möchten wir drei zentrale Entwicklungen beleuchten, die unsere Arbeit und unser Selbstverständnis als Feuerwehrgemeinschaft nachhaltig prägen: die strukturelle Weiterentwicklung unserer Führungsarbeit, die Auseinandersetzung mit einem menschlich herausfordernden Thema – und die Chancen, die sich aus der Neuausrichtung der Ganztagsschule ergeben.

Ein starkes Signal kommt aus dem Landkreis Friesland: Dort hat Landrat Sven Ambrosy als erster die im Frühjahr erarbeitete Musterdienstanweisung für Kreisbrandmeister sowie die Mustersatzung für die Kreisfeuerwehr offiziell eingeführt. Damit entstehen starke, verbindliche Strukturen, ein Kreisbrandmeister mit klarem Auftrag und ein Zeichen von vertrauensvollem Miteinander auf Augenhöhe. Dieses Vorgehen verdient nicht nur Anerkennung, sondern auch Nachahmung. Ich appelliere an die verbleibenden fünf Landkreise, diesem Beispiel zu folgen – für mehr Einheitlichkeit, Klarheit und Verlässlichkeit in unserer gemeinsamen Arbeit.

Gleichzeitig widmen wir uns einem Thema, das oft im Verborgenen bleibt: Mobbing. Der Leitartikel dieser Ausgabe greift dieses sensible Feld bewusst auf. Denn Mobbing verletzt nicht nur einzelne Menschen, sondern auch das Fundament unserer Gemeinschaft. Es widerspricht allem, wofür Feuerwehr steht. Kameradschaft zeigt sich nicht nur im Einsatz, sondern vor allem im Alltag – in der Art, wie wir miteinander sprechen, wie wir Konflikte lösen und wie wir füreinander da sind. Wir alle sind gefordert, hinzusehen, zuzuhören und Haltung zu zeigen.

Ein drittes Thema, das uns als Verband zunehmend beschäftigt, ist die Neufassung der Erlasse zur Ganztagsschule durch das Niedersächsische Kultusministerium. Die geplanten Änderungen ab dem Schuljahr 2025/26 schaffen neue Möglichkeiten für Bildung, Teilhabe und Kooperation. Die Ganztagsschule wird als inklusiver, flexibler und qualitativ hochwertiger Bildungsort neu gedacht – mit vielfältigen Angeboten, klaren Strukturen und einer gestärkten Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Der Oldenburgische Feuerwehrverband begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich, sieht jedoch Ergänzungsbedarf im Bereich Sicherheit und Prävention. Die erweiterte Nutzung schulischer Räume erfordert eine Anpassung der Brandschutzkonzepte. Flucht- und Rettungswege müssen jederzeit nutzbar sein, externe Kräfte sind in die Sicherheitsunterweisung einzubeziehen. Darüber hinaus empfehlen wir, die Feuerwehr als außerschulischen Partner explizit zu benennen. Brandschutzerziehung, Erste Hilfe und Katastrophenschutz sind wertvolle Bildungsinhalte, die zur Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe beitragen. Sie stärken das Sicherheitsbewusstsein und fördern das Ehrenamt – und damit auch die Zukunft unserer Feuerwehren.

Und weil Feuerwehrarbeit nicht nur von Ernst und Verantwortung lebt, sondern auch von Menschlichkeit und Humor, freuen wir uns, euch unsere neue Rubrik „Nachgelöscht“ vorzustellen. Sie lebt von den kleinen Überraschungen, kuriosen Erlebnissen und witzigen Momenten aus allen Einheiten unseres Verbandsbereiches. Ob lustige Begebenheiten bei Übungen, ungewöhnliche Einsätze oder überraschende Alltagsmomente – wir möchten sie hier veröffentlichen! Also liebe Kameradinnen und Kameraden: Habt ihr etwas erlebt, das euch zum Schmunzeln gebracht hat? Dann schickt uns eure Geschichten, Anekdoten oder Fotos! Jede Einsendung zeigt, dass Feuerwehrarbeit nicht nur ernst, sondern auch herzlich und humorvoll sein kann.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Feuerwehr nicht nur stark im Einsatz ist, sondern auch stark im Miteinander, in der Bildung, in der Verantwortung gegenüber der nächsten Generation – und im Lachen, das uns verbindet

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Udo Schwarz
Verbandsvorsitzender

Übergabe eines AED an die Feuerwehr Lüsche

Ein Gerät, das Leben retten kann

Lüsche (Kreis Vechta) – 31. Juli 2025 – Ein wichtiger Beitrag zur Ersten Hilfe: Armin Berling von der Volksbank Vechta eG übergab am Donnerstag einen automatisierten externen Defibrillator (AED) an die Feuerwehr Lüsche. Ortsbrandmeister Stefan Bührmann und sein Stellvertreter Michael Ruhe nahmen das Gerät stellvertretend für die gesamte Wehr entgegen.

Mit der Spende wird die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Lüsche weiter gestärkt. Der AED ermöglicht es den Einsatzkräften, im Notfall noch vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes lebensrettende Maßnahmen einzuleiten – insbesondere bei einem plötzlichen Herzstillstand.

Das neue Gerät wird auf dem HLF 10 (Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug) der Feuerwehr verlastet und steht somit bei jedem Einsatz zur Verfügung. Der Defibrillator der Firma Corpuls ist zudem mit den Geräten des Rettungsdienstes im Landkreis Vechta kompatibel und erleichtert dadurch die Übergabe des Patienten an den Rettungsdienst erheblich.

Ermöglicht wurde diese Spende durch das VR-GewinnSparen der Volksbank Vechta eG. Hierbei werden sogenannte Reinerträge ausgeschüttet, die von der Volksbank in der Region für soziale, karitative oder kulturelle Zwecke eingesetzt werden. Das VR-GewinnSparen ist eine Kombination aus Helfen, Sparen und Gewinnen. Mit monatlich fünf Euro können die Kunden ein Los erwerben, davon werden vier Euro gespart und mit nur einem Euro nimmt der Kunde an attraktiven Verlosungen teil.“

Armin Berling (Volksbank Vechta eG) übergibt einen AED an Ortsbrandmeister Stefan Bührmann und stv. Ortsbrandmeister Michael Ruhe.

Ein starkes Zeichen für mehr Sicherheit in der Region – herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Text und Foto: Mareike Drees, Pressewartin FF Lüsche

Neue Brandmelder schützen Millionenwerte im Feuerwehrhaus

Rauchwarnmelder in Hallen und Fahrzeugen installiert – Alarm direkt aufs Handy

Varel (Kreis Friesland) – Im Fall eines Feuers sind die Helferinnen und Helfer der freiwilligen Feuerwehren rasch zur Stelle – was aber, wenn das Feuerwehrgerätehaus selbst in Flammen steht?

Mehrfach ist es in jüngerer Vergangenheit zu Bränden in Feuerwehrstationen und -fahrzeugen gekommen. In Hessen brannte im Oktober 2024 ein gerade erst neu errichtetes Gerätehaus mitsamt den darin befindlichen Einsatzfahrzeugen nieder. In Gebäuden der Feuerwehren gibt es oft keine Rauchwarner oder Brandmeldesysteme – sie sind in Gebäuden dieser Art auch nicht vorgeschrieben.

Immer häufiger werden Brände durch Akkus und die zugehörigen Netzladegeräte ausgelöst. Immer mehr Werkzeuge und Geräte werden heute mit Akkus betrieben. Das gilt auch für die Ausrüstung der Feuerwehren. Durch die steigende Anzahl von Batteriegeräten erhöht sich unweigerlich auch die Brandgefahr. Um dieser Gefahr zu begegnen, wurden jetzt in den Einsatzfahrzeugen der freiwilligen Feuerwehr Varel vernetzte Rauchmelder installiert.

In Abstimmung mit den Vertretern des Feuerwehr Stadtkommandos hat die Bauverwaltung der Stadt Varel insgesamt 30 funkvernetzte Rauchwarnmelder in die Einsatzfahrzeuge sowie im Gerätehaus einbauen lassen. Bei den Fahrzeugen wurden die Melder sowohl in den Besatzungskabinen als auch in den Heck-Einbauten installiert. „Alle Melder sind untereinander sowie mit unserem Feuerwehrportal vernetzt. Bei Auslösung wird sofort ein Alarm auf unsere Handys gesendet“, berichtet Stadtbrandmeister Bernd Steffen. Die Rauchmelder melden sofort einen Entstehungsbrand, auch bei geschlossenen Gerätefächern und Fahrzeugtüren und reagieren damit früher als die Melder an der Decke der Fahrzeughalle. Zudem kann ein Alarm auch direkt einem Fahrzeug zugeordnet werden.

Auch in den Hallen sowie im Funktions- und Mannschaftsgebäude sind vernetzte Melder mit Telefonwahlgerät eingebaut worden. „Mit vergleichsweise geringem Aufwand konnten wir so die Brandvorsorge und damit die Sicherheit im Vareler Gerätehaus und auch in den einzelnen Fahrzeugen deutlich verbessern“, betont Bernd Steffen.

Die Investition liegt im mittleren vierstelligen Bereich. Demnächst sollen auch die Gerätehäuser der Ortswehren in Borgstede-Winkelsheide und in Obenstrohe in gleicher Weise mit vernetzten Rauchwarnmeldern ausgerüstet werden.

Text und Bild: Michael Tietz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Feuerwehr Gehlenberg nimmt neues LF 20 offiziell in Betrieb

Gehlenberg (Kreis Cloppenburg) – Ein großer Tag für die Feuerwehr Gehlenberg: Mit einer feierlichen Segnung und viel Freude wurde das neue Löschgruppenfahrzeug LF 20 offiziell in Dienst gestellt. Das moderne Einsatzfahrzeug ersetzt das in die Jahre gekommene LF 8/6 und bringt die Ortsfeuerwehr technisch auf den neuesten Stand.

Das neue Fahrzeug basiert auf einem MAN-Fahrgestell mit einem Gesamtgewicht von 18 Tonnen und 290 PS. Der feuerwehrtechnische Aufbau stammt von der Firma Ziegler und lässt kaum Wünsche offen. Besonders bemerkenswert: Die Auslieferung erfolgte sogar früher als ursprünglich geplant – eine Seltenheit in heutigen Zeiten.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde das Fahrzeug durch Pater George gesegnet. Auf dem offiziellen Foto zur Fahrzeugübergabe sind von links nach rechts zu sehen: Ortsvorsteher Hans Meyer, Pater George, Kreisbrandmeister Arno Rauer, Stadtbrandmeister Andreas Witting, Thomas Wellmann von der Öffentlichen Versicherung, Henning Kamps Vertreter der Stadt Friesoythe sowie Ortsbrandmeister Stefan Bruns.

Das LF 20 ist mit modernster Technik ausgestattet, darunter Akku-Rettungssätze der neuesten Generation der Firma Holmatro, eine leistungsstarke Seilwinde und eine großzügig gestaltete Gruppenkabine. Mit seinen vielseitigen Möglichkeiten wird es von den Kameraden der Feuerwehr Gehlenberg scherzhaft als „Eierlegende Wollmilchsau“ bezeichnet – und das nicht ohne Grund.

„Für gute Arbeit braucht man gute Fahrzeuge“, betonte Ortsbrandmeister Bruns bei der Übergabe. „Wir freuen uns sehr über dieses schlagkräftige Einsatzmittel, das uns bei zukünftigen Einsätzen optimal unterstützt.“

Mit dem neuen LF 20 ist die Feuerwehr Gehlenberg bestens für kommende Herausforderungen gerüstet – zur Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in der Region.

Text und Bild: Martin Warnke ,
Pressewart der FF Gehlenberg

Kreative Idee aus Hatten: Helme statt Hütchen

Hatten (Kreis Oldenburg) – Bei der Jugendfeuerwehr Hatten hat man eine clevere und zugleich kostengünstige Lösung gefunden, um Ausbildungsdienste noch praxisnäher und sicherer zu gestalten: Anstelle der herkömmlichen Lübecker Hütchen werden ausrangierte Feuerwehrhelme als Markierung genutzt.

Der Vorteil liegt auf der Hand: Helme fallen in jeder Feuerwehr in regelmäßigen Abständen als „Aussortierte“ an, preiswerter Nachschub ist also garantiert. Sollte es einmal nicht reichen, gibt es im Baumarkt bereits für rund 15 € einfache Kunststoffhelme. Um die Sichtbarkeit bei Nacht zu verbessern, lassen sich die Helme zudem unkompliziert mit Reflexstreifen bekleben, eine kleine Investition mit großer Wirkung.

Im Gegensatz zu den bekannten Lübecker Hütchen haben die Helme außerdem den Vorteil, dass sie stabil und bündig auf dem Boden stehen. Stolperfallen durch Abspannleinen gehören damit der Vergangenheit an, da es bei Zeltlagern regelmäßig zu entsprechenden Verletzungen nach Fußkontakt mit den Heringen und Abspannleinen kommt. Die Kreisfeuerwehrärzte Dr. Olaf Hesper und Almut Opolka können entsprechend berichten.

Ein schönes Beispiel dafür, wie mit einfachen Mitteln praktische Lösungen für die Jugendarbeit geschaffen werden können, kreativ, kostengünstig und sicher.

Text: Thomas Giehl
Leiter Öffentlichkeitsarbeit im OFV

SCANNE DEN CODE
FÜR DIREKTE INFOS
Der kürzeste Weg zu unserem Instagram-Kanal.

Großbrand im Entsorgungszentrum Wiefels

Wangerland (Kreis Friesland) – Am späten Abend des 30. August 2025 wurden gegen 23:58 Uhr die Feuerwehren der Gemeinde Wangerland sowie die Feuerwehr Berdum (Stadt Wittmund) zu einem Großbrand auf dem Gelände des Abfallwirtschaftszentrums in Wangerland alarmiert. Das Einsatzstichwort lautete „F3 – Deponiebrand“.

Bereits auf der Anfahrt war ein intensiver Feuerschein sowie eine weithin sichtbare Rauchsäule erkennbar. Vor Ort stellte sich heraus, dass eine etwa 1.000 Quadratmeter große Halle in Vollbrand stand. In der Halle war das Vorprodukt für sogenannten „Fuff“, einem Ersatzbrennstoff, gelagert. Aufgrund der enormen Hitzeentwicklung war die Halle, errichtet in Stahlskelettbauweise, nicht mehr gefahrlos betretbar.

Der erste Einsatzschwerpunkt lag auf der Verhinderung einer Brandausbreitung auf angrenzende Hallen. Dies gelang durch Riegelstellungen mit dem gezielten Einsatz handgeführter Wasserwerfer sowie der Drehleiter der Feuerwehr Jever. Die Wasserversorgung wurde über Unterflurhydranten und einen nahegelegenen Löschteich sichergestellt, aus dem mehrere Tausend Liter Wasser pro Minute entnommen wurden.

Aussenansicht der brennenden Halle

Zur Unterstützung der Brandbekämpfung wurden Löschroboter aus Holdorf und Lohne nachalarmiert. Mit diesen wurde durch eine vorher geschaffene Öffnung in der Wand das Brandgut im Inneren weitestgehend gelöscht. Das Technische Hilfswerk (THW) unterstützte die Feuerwehr beim Öffnen der Hallenwand, bei der Ausleuchtung der Einsatzstelle und dem Verbringen des Brandguts ins Freie zum gezielten Ablöschen. Ab 6 Uhr morgens wurden die Einsatzkräfte der Feuerwehr durch Kameraden der Feuerwehren Neuenburg, Sande und Schortens abgelöst.

Die Berufsfeuerwehr Wilhelmshaven stellte größere Mengen Schaummittel zur Verfügung, um die Löscharbeiten zu unterstützen. Nach rund 19 Stunden konnte schließlich die Meldung „Feuer aus“ an die Leitstelle Friesland/Wilhelmshaven übermittelt werden.

Während der Löscharbeiten wurde die Bevölkerung über die Warn-App KATWARN aufgefordert, Fenster und Türen geschlossen zu halten, um sich vor dem Brandrauch zu schützen.

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Jeverland übernahm die medizinische Absicherung der Einsatzkräfte sowie deren Verpflegung. Drei Feuerwehrangehörige wurden leicht verletzt und konnten nach ambulanter Behandlung das Krankenhaus wieder verlassen.

Bericht: Georg von Ivernois, KPW
Fotos: Dirk Heuer, KBM

Trupp im Angesicht der Flammenfront

Löschroboter vor dem Einsatz

FNW
FEUERWEHRSERVICE
NORD-WEST GmbH

FNW Feuerwehrservice Nord-West GmbH
Böseler Straße 9
D-49681 Garrel
Tel. 04474/5232

E-Mail: Info@FNW-GmbH.de
WWW.FNW-GMBH.DE

NEU! NEU! NEU ! - S 120 POWER CUT – für starke Leistung auf engstem Raum – NEU ! NEU ! NEU !

Der **S 120 POWER CUT** ist eine wertvolle Ergänzung für jedes akkubetriebene Rettungsset oder kann als eigenständiges Gerät für eine Vielzahl von Anwendungen eingesetzt werden. Es überzeugt in beengten Verhältnissen und ist extrem leicht und ergonomisch, so dass es sich einfach mit einer Hand positionieren und bedienen lässt.
Zu den Anwendungsbereichen gehören:

Fahrzeugpedale, Lenkräder, Kopfstützen, Türfangbänder bei der technischen Rettung
Bewehrungsstahl bei Such- und Rettungseinsätzen in Katastrophengebieten, Vorhängeschlösser und Ketten

Der **S 120 POWER CUT** wird hauptsächlich dort eingesetzt, wo große hydraulische Schneidgeräte aus Platzgründen nicht eingesetzt werden können.

Der **S 120 POWER CUT** wird von einem **18 Volt Makita Akku** angetrieben

Weitere Infos:

Nachkontrolle der Kajüte durch Feuerwehr im Hafen

Brand auf Segelyacht vor Hooksiel

Hooksiel (Kreis Friesland) – Am Donnerstag, den 19.06.2025 gegen 16:35 Uhr wurde die Deutsche Rettungsleitstelle See in Bremen über einen Brand an Bord einer etwa zehn Meter langen Segelyacht nahe der Hafeneinfahrt Hooksiel informiert. Der Skipper hatte einen Kabelbrand festgestellt, der sich langsam ausbreitete. Die Besatzung konnte das Feuer mit einem bordeigenen Feuerlöscher weitestgehend eindämmen und warf anschließend den Anker.

Die Seenotretter der DGzRS entsandten umgehend den Seenotrettungskreuzer Bernhard Gruben, der das havarierte Boot erreichte und in den Außenhafen Hooksiel schleppte. Parallel dazu waren die Feuerwehren Hooksiel, Waddewarden und Hohenkirchen sowie der Rettungsdienst alarmiert worden.

Ein Trupp der Feuerwehr kontrollierte das Boot unter umluftunabhängigem Atemschutz mit einer Wärmebildkamera auf mögliche Brandnester. Die Überprüfung verlief ohne Befund – das Feuer war vollständig gelöscht.

Die beiden Segler wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung vom Rettungsdienst versorgt und zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Text: Georg von Ivernois, KPW
Foto: Feuerwehr Hooksiel

Babykatze klemmt im Motorraum fest

Altenhuntorf (Kreis Wesermarsch) – Die Freiwillige Feuerwehr Altenhuntorf ist am Dienstag, den 12.08.2025 um 7:25 Uhr zu einer Kleintierrettung alarmiert worden. Was war passiert?

Eine Frau hatte eine kleine Babykatze auf der L865 gefunden und mit in ihr Auto in den Fußraum des Beifahrerplatzes gesetzt, damit das Katzenbaby gerettet ist und nicht überfahren wird. Die Katze ist jedoch bei der Frau auf den Schoß gesprungen und dann in den Fußraum der Fahrerin. Von dort aus kletterte die Babykatze über das Gaspedal nach oben und hatte sich unter dem Armaturenbrett eingeklemmt und kam nun nicht wieder heraus.

Die 12 Kameradinnen und Kameraden konnten die Babykatze aus dem Auto unverletzt befreien. Auch das Auto blieb dabei unbeschädigt. Da keine Besitzer ausfindig gemacht werden konnten, rief die Feuerwehr über das Ordnungsamt einen Tierarzt herbei, der das Tier in Empfang nahm. So konnten die Kameradinnen und Kameraden den Einsatzort nach einer Stunde mit ihren beiden Einsatzfahrzeugen wieder verlassen.

Text: Bettina Bruns (Stadtpressewartin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Elsfleth
Foto: Stefan Wilken (OBM Altenhuntorf)

Brennender Strohballen in Harpstedt schnell gelöscht

Harpstedt (Kreis Oldenburg) – Am Dienstagabend des 12. August 2025 kam es zum Einsatz in der Samtgemeinde Harpstedt. Um 22:42 Uhr wurde die Feuerwehr Harpstedt in den Wunderburger Weg alarmiert. Das Einsatzstichwort lautete „Brennender Strohballen“. 22 Einsatzkräfte rückten mit fünf Fahrzeugen zur Einsatzstelle aus. Während der Anfahrt informierte die Leitstelle die Einsatzkräfte, dass sich das Feuer möglicherweise weiter ausbreite. Vor Ort konnte der Einsatzleiter jedoch schnell Entwarnung geben. Es brannte lediglich ein einzelner Quaderballen auf einem Stoppelfeld. Ein Trupp unter Atemschutz ging im Erstangriff mit einem C-Rohr vor und löschte die Flammen. Anschließend wurde der Strohballen mit Forken und Dunghaken auseinandergezogen, um auch versteckte Glutnester zu erreichen und abzulöschen. Eine abschließende Kontrolle mit der Wärmebildkamera stellte sicher, dass keine Gefahr mehr bestand. Nach rund einer Stunde war der Einsatz für die Kräfte beendet.

Text und Bild: Christian Bahrs

Wellenbad ohne Wellen?

Bad Zwischenahn (Kreis Ammerland) – Am 31.07.2025 gegen 20:30 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Bad Zwischenahn mit dem Stichwort „F2 – Sonderbauten, Keller“ alarmiert. Der Einsatzort: Das Wellenbad in Bad Zwischenahn.

Mitarbeiter hörten Knallgeräusche im Keller, stellten eine Rauchentwicklung fest und setzten den Notruf ab. Währenddessen evakuierten andere Mitarbeiter das Bad – alle 20 Badegäste verließen umgehend und unbeschadet das Gebäude.

Vor Ort eingetroffen, erkundeten die Einsatzkräfte den Keller und stellten fest, dass der Motor der „Wellenmaschine“ sich festgefahren hatte und geborsten war Teile und Schrauben wurden in und um den Motor gefunden.

Es war kein Feuer vorhanden. Ein weiteres Eingreifen der Feuerwehr war nicht nötig. Die Einsatzstelle wurde an die entsprechende Stelle übergeben. Nach rund einer dreiviertel Stunde rückten die rund 20 Einsatzkräfte wieder ab. Ebenfalls vor Ort waren Polizei und EWE.

Text und Bilder:
GPW Monika Stamer

Besprechung der Lage und Planung weiterer Vorgehensweise

Maschinenhallenbrand in Elisabethfehn

Elisabethfehn (Kreis Cloppenburg) – Am Mittwochabend, den 2. Juli 2025, wurde die Feuerwehr Ramsloh um 20:24 Uhr zu einem zweiten Einsatz des Tages alarmiert. In Elisabethfehn in der Schleusenstraße war eine Maschinenhalle auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Brand geraten. Hier wurden wir zur Unterstützung für die FF Barßel gerufen. Vor Ort stand ein älterer Traktor in Flammen, mit ihm mehrere Maschinen sowie eingelagertes Stroh. Gemeinsam mit den ebenfalls alarmierten Feuerwehren aus Barßel und Godensholt rückten wir zügig zur Einsatzstelle aus. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte wurde sofort mit einem gezielten Löschangriff vorgegangen. Unter Atemschutz bekämpften die Einsatzkräfte das Feuer. Das brennende Stroh wurde mithilfe eines Radladers aus der Halle transportiert und auf einem improvisierten Ablöschplatz von der Feuerwehr Godensholt abgelöscht.

Die Wasserversorgung wurde über Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen sichergestellt, da die Einsatzstelle nur über eine 600 Meter lange Einfahrt erreichbar war. Gegen 22:30 Uhr war der Einsatz für uns beendet, die Nachlöscharbeiten übernahm die FF Barßel. Im Einsatz waren die FF Barßel, FF Ramsloh, FF Godensholt (LK Ammerland), DRK sowie die Polizei.

Ein Dank an alle Einsatzkräfte für die gute Zusammenarbeit.

Text und Bilder: Thomas Giehl – Kreispressewart

Beim Eintreffen der Wehren stand die Halle schon in Flammen

Unter Atemschutz wurde die Halle gelöscht

Feuerwehr stoppt Flammen kurz vor Wohnungsübergriff

Die Ausbreitung konnte durch einen gezielten Innen- und Außenangriff über Steckleiter verhindert werden

Steinfeld (Kreis Vechta) – Am Samstagabend, den 09.08.2025 kam es gegen 19:27 Uhr auf dem Balkon einer Wohnung im 1. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses zu einem Brand, ausgelöst durch einen Gasgrill. Die Flammen erfassten rasch Balkonmöbel und zerstörten das Balkonfenster, wodurch akute Gefahr für die Wohnung bestand und eine Ausbreitung auf benachbarte Wohnungen wahrscheinlich wurde. Brandausbreitung von benachbarten Wohnungen bestand. Ein Bewohner erlitt Brandverletzungen und wurde durch einen Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert. Weitere Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden – alle Hausbewohner hatten das Gebäude rechtzeitig verlassen. Die Feuerwehr konnte den Brand durch Löschmaßnahmen von innen und über eine Steckleiter von außen schnell unter Kontrolle bringen und so ein Übergreifen auf weitere Wohnungen verhindern. Zur Entrauchung der betroffenen Wohneinheit wurde ein Überdruckbelüfter eingesetzt. Nach Abschluss des Einsatzes übergab die Feuerwehr die Einsatzstelle an die Polizei. Vor Ort waren neben der Feuerwehr Steinfeld (Oldenburg) der Rettungsdienst der Malteser wie auch die Polizei.

Text: Mike Dreyer, Zugführer, FF Steinfeld
Bilder: Feuerwehr Steinfeld

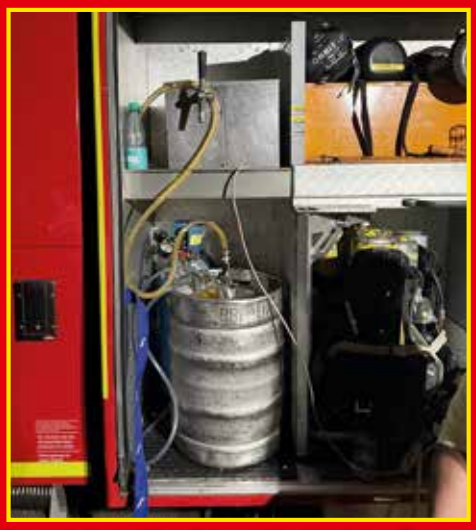
„NACHGELÖSCHT ...“

Eure Einsendungen sind willkommen!

Unsere neue Rubrik lebt von den kleinen Überraschungen, kuriosen Erlebnissen und witzigen Momenten aus allen Einheiten des Verbandsbereiches. Ob lustige Begebenheiten bei Übungen, ungewöhnliche Einsätze oder überraschende Alltagsmomente – wir möchten sie hier veröffentlichen!

Also liebe Kameradinnen und Kameraden: Habt ihr etwas erlebt, das euch zum Schmunzeln gebracht hat? Dann schickt uns eure Geschichten, Anekdoten oder Fotos! Jede Einsendung trägt dazu bei, dass die Rubrik lebendig bleibt und zeigt, dass Feuerwehrarbeit nicht nur ernst, sondern auch humorvoll sein kann. Einsendungen bitte unter folgender E-Mail: **St.Florian@ofv-112.de**.

Text: Thomas Giehl, Leiter Öffentlichkeitsarbeit OFV



Das erste Kuriositäten-Foto – entdeckt auf einer Übung. Das Fass hat übrigens eine eigene Ladungssicherung!

Wohnungsbrand in Ramsloh

Ramsloh (Kreis Cloppenburg) – Am Donnerstag, den 3. Juli 2025 wurden die Einsatzkräfte der Feuerwehr Ramsloh gegen 12:08 Uhr zu einem Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus in der Florianstraße nach Ramsloh alarmiert. Beim Eintreffen drang bereits Rauch aus den Fenstern einer Wohnung. Sofort ging ein Trupp unter Atemschutz zur Brandbekämpfung in die betroffene Wohnung vor.

Alle Anwohner hatten das Gebäude glücklicherweise schon vor unserem Eintreffen verlassen. Der Mieter der Brandwohnung wurde vorsorglich mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht.

Dank des schnellen Eingreifens der Feuerwehr Ramsloh konnte das Feuer zügig gelöscht und eine Ausbreitung verhindert werden.

Text und Bild: Thomas Giehl - Gemeindepressewart

Explosion in Mehrfamilienhaus in Varel

Varel (Kreis Friesland) – 21. Mai 2025, gegen 16:30 Uhr kam es in einem Mehrfamilienhaus in der Windallee in Varel zu einer Explosion. Ein Bewohner hatte ein zuvor bestelltes Paket geöffnet, in dem sich ein als Zubehör für ein Softairspiel gedachtes Produkt in Form einer Handgranate befand. Das Produkt explodierte beim Öffnen, wodurch der Bewohner leichte Verletzungen erlitt und medizinisch versorgt wurde.

Aus Sicherheitsgründen wurde das gesamte Mehrfamilienhaus evakuiert. Die Bewohner kamen vorübergehend im nahen Tivoli unter, wo sie betreut wurden. Die Feuerwehr stellte den Brandschutz sicher, trennte das Gebäude in dem Zuge auch von der Gasversorgung und sperrte die Einsatzstelle ab. Die Ortsfeuerwehr Borgstede/Winkelsheide brauchte nicht einzugreifen und konnte die Einsatzstelle wieder verlassen.

Sprengstoffexperten aus Bremen wurden vorsorglich seitens der Polizei hinzugezogen, um den Gegenstand zu untersuchen und weitere Gefahren auszuschließen. Nach Abschluss der Maßnahmen konnten die Bewohner wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.

Text und Foto: Georg von Ivernois, PW

Brand im Telekom-Serverraum in Westerstede

Westerstede (Kreis Ammerland) – In der Nacht zum Montag, 8. September 2025, kam es in einem von der Telekom genutzten Serverraum im Erdgeschoss eines Gebäudes in Westerstede zu einem Brand. Um 0:56 Uhr wurden die Feuerwehren der Stadt Westerstede alarmiert. Beim Öffnen des Serverraumes stellten die Einsatzkräfte eine starke Verrauchung fest. Um eine weitere Rauchausbreitung zu verhindern, brachten sie eine Rauchschürze vor der Zugangstür an und brachten einen Lüfter in Stellung. Unter schwerem Atemschutz wurden anschließend mehrere Akkus einer unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV), die in Brand geraten waren, mit Wasser abgelöscht. Die Akkus wurden danach demontiert, ins Freie gebracht und dort in einem Wasserbad weiter gekühlt. Im Einsatz waren die Feuerwehren Westerstede, Hollwege, Garnholt, Halsbek und Ocholt.

Text und Bild: Jens Gerdes (Team Öffentlichkeitsarbeit der Kreisfeuerwehr Ammerland)

Weitere aktuelle Meldungen auf www.ofv-112.de

Bakum (Kreis Vechta) – Um 16:35 Uhr wurde die Feuerwehr Bakum zu einem PKW Brand auf die Bundesautobahn 1 Richtung Bremen gerufen. Ein PKW stand beim Eintreffen bereits in Vollbrand. Wir gingen mit einem Trupp unter Atemschutz und einem Strahlrohr vor, löschten das Fahrzeug ab und bedeckten es mit Schaum. Anschließend übergaben wir die Einsatzstelle an die Polizei und stellten die Einsatzbereitschaft wieder her.

Text und Foto: Jens Weber, Pressewart

Volles Haus, starke Vorführungen und beste Stimmung

Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr Essen (Oldenburg) ein voller Erfolg

Essen (Oldenburg) – Ein voller Hof, beeindruckende Vorführungen und eine ausgelassene Party am Abend: Der Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Essen (Oldenburg) war am Samstag, den 31. Mai 2025, ein voller Erfolg. Zahlreiche Gäste aus der Region nutzten das gute Wetter, um einen spannenden Einblick in die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehr und ihrer Partnerorganisationen zu bekommen. Schon am Vormittag herrschte reges Treiben rund um das Feuerwehrgerätehaus. Zahlreiche Familien mit Kindern, Interessierte und Unterstützer der Feuerwehr kamen auf das Gelände der Essener Wehr. Zu sehen gab es einiges: Neben einer Fahrzeugausstellung mit modernen Feuerwehreinsatzfahrzeugen aus dem gesamten Landkreis Cloppenburg, wie dem Einsatzleitwagen 2 des Landkreises, dem neuen Abrollbehälter Hygiene oder der Drehleiter der Feuerwehr Löningen. Außerdem präsentierten sich auch THW Cloppenburg und die Kreisfeuerwehr Cloppenburg mit ihrer Drohneneinheit und das Essener DRK sowie die Psychosoziale Notfallversorgung des DRK Cloppenburg. Für große Aufmerksamkeit sorgten vor allem die Einsatzvorführungen der Feuerwehr Essen. Besonders realitätsnah inszeniert waren dabei die technische Rettung an einem landwirtschaftlichen Gerät sowie die Bekämpfung eines simulierten Küchenbrands – beides Szenarien, die bei den Zuschauern für Staunen sorgten. Kulinarisch ließ die Veranstaltung ebenfalls keine Wünsche offen: Vom klassischen Grillangebot über süße Snacks wie Zuckerwatte und Popcorn bis hin zum Kuchenbuffet war für jeden Geschmack etwas dabei. Familienfreundliche Preise und die herzliche Bewirtung durch die Helferinnen und Helfer der Jugendfeuerwehr, der Feuerwehrfamilien und des Gemeindejugendrings trugen zur entspannten Atmosphäre bei. Der krönende Abschluss des Tages folgte am Abend: die DJs der „SoundMonkeys“ sorgte für ordentlich Partystimmung. Viele Freunde, Angehörige und Unterstützer der Feuerwehr Essen (Oldenburg) ließen sich die Gelegenheit nicht nehmen, gemeinsam zu feiern – für viele ein stimmungsvoller Ausklang eines rundum gelungenen Tages. Ein besonderer Dank spricht die Feuerwehr Essen (Oldenburg) auch an den Gemeindejugendring Essen (Oldenburg), die mitwirkenden Feuerwehren, dem THW und dem DRK, den unterstützenden Firmen und nicht zuletzt an die Familien der Feuerwehrkameradinnen und -kameraden aus. Sie alle leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum Erfolg eines solchen Tages!

Text und Bild: Michel Höffer
Pressewart Feuerwehr Essen (Oldenburg)

FW-OLL: Ein ganz besonderer Übungsdienst

Langjähriger Feuerwehrkamerad wird verabschiedet

Großenkneten (Kreis Oldenburg) – Einmal im Monat trifft sich die Feuerwehr Großenkneten sonntagmorgens zum Übungsdienst, doch dieses Mal stand alles unter einem besonderen Zeichen:

Unser Kamerad Holger wechselt nach beeindruckenden 51 Jahren aktiver Dienstzeit in die Altersabteilung. Das musste natürlich gebührend gefeiert werden und wir wollten ihn noch einmal richtig fordern!

Los ging es mit einer überraschenden Abholung: Mit einer historischen Oldtimer-Drehleiter wurde Holger zu seinem letzten aktiven Dienst chauffiert. Gemeinsam mit dem Fachzug Information und Kommunikation der Kreisfeuerwehr bereiteten wir ihm in seiner Siedlung einen herzlichen Empfang - ein Bild, das man so schnell nicht vergisst!

Nach ein paar kleinen Übungen ging es weiter zum Feuerwehrhaus. Dort blickten wir bei einem Imbiss und kühlen Getränken auf über fünf Jahrzehnte Feuerwehrgeschichte zurück und ließen den Vormittag gemeinsam ausklingen.

Holger war nicht nur ein fester Bestandteil der Ortsfeuerwehr Großenkneten, sondern zuvor auch in Bookholzberg aktiv und zudem viele Jahre Mitglied im Fachzug Information und Kommunikation sowie im Ortskommando.

„Danke, Holger, für dein jahrzehntelanges Engagement und deinen unermüdlichen Einsatz für die Freiwillige Feuerwehr und die Bürgerinnen und Bürger in Großenkneten. Wir freuen uns, dass du uns auch in der Altersabteilung weiter als Kamerad erhalten bleibst. Denn mit den neuen Regelungen der Feuerwehr Unfallkasse sowie einem Beschluss der Gemeinde Großenkneten stehst du uns bei Tätigkeiten wie theoretischen Übungsdiensten oder Transportfahrten weiterhin mit deinem überragenden Engagement zur Seite. Denn eins ist klar: Du gibst 112 % für Großenkneten!“

Text und Bild: Malte Spielberger,
OPW Großenkneten

Dienstabend im Windpark

Jade (Kreis Wesermarsch) – Am Montagabend, den 11.08.2025 wurde von allen Feuerwehrfahrzeugen der Gemeinde Jade der Windpark an der Brake Straße in Jade angefahren. Der Betreiber der Anlagen ermöglichte eine Objektbegehung einer Windraftanlage. Für die zahlreichen Feuerwehrleute startete nach einem kurzen Briefing und einer Aufteilung in drei Gruppen ein informativer Abend rund um die Windkraftanlagen.

Drei Mitarbeiter der Betreiberfirma erläuterten das Vorgehen im Notfall. Dass die Feuerwehr im Brandfall aufgrund der rund 100 Meter hohen Anlagen keine Möglichkeit hat, den Brandherd zu erreichen, ist sicherlich allen klar. In diesem Fall bleibt nur: weiträumig absperren und eine Brandausbreitung auf das Umland verhindern.

Aber auch technische Hilfeleistungen und medizinische Notfälle von Wartungsarbeitern könnten die Feuerwehr fordern. Was in diesen Fällen zu beachten ist und vor allem wie die Anlagen zu erreichen sind, waren Kernpunkte der Begehung. In diesem Zuge wurde auch die Übergabestelle besichtigt, wo das wohl wichtigste Gebot klar wurde: erst einmal Abstand halten.

Auf den Anlagen und in der Übergabestelle liegen dauerhaft Spannungen um die 20.000 Volt an. „Einfach abschalten“ ist somit nicht möglich. Sind die Anlagen jedoch erst einmal spannungsfrei geschaltet, ist auch das Erreichen der Maschinenhäuser der Windkraftanlagen in schwindelerregender Höhe kaum noch möglich. Denn auch der eingebaute Lift funktioniert nur mit Strom. Eine Treppe oder Leiter gibt es nicht. Daher werden im Notfall auch immer die Höhenretter der Berufsfeuerwehr direkt mitalarmiert.

Über diese Dinge und noch Einiges mehr konnten sich die Einsatzkräfte an diesem Abend mit den Fachleuten austauschen.

Im Anschluss gab es dann für alle am Feuerwehrhaus der Ortsfeuerwehr Jade noch etwas für das leibliche Wohl. Gemeindebrandmeister Jan Hauerken, der diesen Dienstabend organisiert hatte, bedankte sich bei den Mitarbeitern der Betreiberfirma für die Zeit und allen Kameradinnen und Kameraden für den gelungenen Abend.

Text und Bilder: Mirko Frühling, PW

Tag der offenen Tür im Übungszentrum „Areal 51“ lockte Tausende Besucher an

Cloppenburg – Am Sonntag, den 14. September 2025, fand erstmals ein Tag der offenen Tür im neuen Übungszentrum „Areal 51“ an der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Cloppenburg statt. Zwischen 10 und 17 Uhr nutzten mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, sich ein Bild von den vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes sowie weiterer Hilfsorganisationen im Landkreis Cloppenburg zu machen.

Im Mittelpunkt standen realitätsnahe Einsatzübungen, darunter ein inszenierter Zugunfall mit Brand, die THW-Übung „Öl auf Gewässer“ sowie die Simulation eines Verkehrsunfalls zwischen einem PKW und einem Baum. Ergänzt wurde das Programm durch eindrucksvolle Vorführungen, etwa zur Fettexplosion und zum richtigen Löschen von Bränden.

Darüber hinaus präsentierten zahlreiche Organisationen ihre Arbeit. Neben Feuerwehr und Technischer Einsatzleitung stellten sich auch das Technische Hilfswerk, die DLRG, das Deutsche Rote Kreuz, PSNV sowie die Polizei vor. Verschiedene Fachgruppen wie der Drohnenzug, die Kreisfeuerwehrbereitschaft oder der Bereich Hygiene zeigten ihre Ausrüstung und Einsatzmöglichkeiten.

Ein breites Mitmachprogramm sorgte zudem für Unterhaltung. Kinder und Familien konnten sich unter anderem beim Fußball-Dart, Airhockey, XXL-Tischkicker, Kinderschminken oder beim Laufkartenspiel mit Gewinnaktionen beteiligen. Polizei und Verkehrswacht boten mit Fahrsimulator, Gurtschlitten und E-Scooter-Simulator praxisnahe Einblicke in die Verkehrssicherheitsarbeit.

Zum Abschluss der Veranstaltung zogen die Verantwortlichen eine durchweg positive Bilanz. Das neue Übungszentrum „Areal 51“ erwies sich nicht nur als moderne Ausbildungsstätte, sondern auch als attraktiver Anlaufpunkt für interessierte Bürgerinnen und Bürger. die Organisation des Familientages.

Text und Bilder: Thomas Giehl, Kreispressesprecher

Feuerwehr Lindern veranstaltet Familientag

Lindern (Kreis Cloppenburg) – Am 30.08.25 veranstaltete die Feuerwehr Lindern einen internen Familientag. Der Entschluss für einen erneuten Familientag wurde auf der letzten Generalversammlung getroffen. Schnell wurden zwei Kameraden gefunden, die sich um die Organisation des Tages kümmerten. Wie beim letzten Mal, stand zuerst ein Fototermin auf dem Programm. Es wurde ein Gruppenfoto mit allen Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Lindern erstellt. Zudem wurden noch Fotos von den Familiengenerationen in der Feuerwehr gemacht. Hierbei besonders zu erwähnen ist das Foto mit allen drei Generationen der Familie Kollmer. Nach dem Fotos ging es im Feuerwehrhaus weiter. Nachdem auch die Familienmitglieder eingetroffen waren, fand die Verleihung der Hochwasser Ehrenmedallie statt. Gemeindebrandmeister Martin Hömmken und sein stellv. Marco Voges dankten während der Verleihung auch den Familien, da diese über die Weihnachtsfeiertage 2023 auf ihre Angehörigen verzichten mussten. Die Kameradinnen und Kameraden waren im Einsatz, um die Hochwasserlage zu bewältigen. Später ging es zum gemütlichen Teil über, es wurde gegrillt und am Nachmittag gab es noch Kaffee mit einem Kuchenbuffet. Die Kuchen und Salate wurden von den Angehörigen der Kameraden zubereitet. Für die Kinder wurde in der Fahrzeughalle Spielzeug vorbereitet und im Außenbereich gab es eine Hüpfburg. Ebenfalls dankte Martin Hömmken in seiner Ansprache allen Beteiligten für die Organisation des Familientages.

Text und Foto: Marcel Wilken GPW

Verleihung der Hochwasser-Ehrennadel des Landes Niedersachsen

Verleihung der Hochwasser-Ehrennadel des Landes Niedersachsen: (von links) Daniel Plate (Landkreis Cloppenburg), stellv. Kreisbrandmeister Franz-Josef Nording und Stefan Abshof, Kreisrätin Anne Tapken, Landrat Johann Wimberg, Landtagsabgeordneter Stephan Christ, THW-Ortsbeauftragter Heiner Albers und Kreisbrandmeister Arno Rauer.

Landkreis Cloppenburg – Rund 800 engagierte Helferinnen und Helfer waren im Landkreis Cloppenburg beim Hochwasser im Winter 2023/2024 im Einsatz. Als Dank und Anerkennung hat das Land Niedersachsen allen Beteiligten die Hochwasser-Ehrennadel verliehen.

In einer Feierstunde überreichten Landrat Johann Wimberg und der Landtagsabgeordnete Stephan Christ die Auszeichnung an Einsatzkräfte der Technischen Einsatzleitung (TEL), des Technischen Hilfswerks (THW), der Fachgruppe ELW 2/ Fernmeldezug sowie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landkreises Cloppenburg. Die Veranstaltung fand in den Räumen des THW Cloppenburg statt. Weitere Helferinnen und Helfer von Feuerwehren, DRK, DLRG und anderen Hilfsorganisationen hatten die Ehrennadel bereits zuvor in dezentralen Veranstaltungen erhalten.

Landrat Johann Wimberg würdigte in seiner Rede die außergewöhnliche Leistung der Einsatzkräfte: „Im Winter 2023/2024 wurde Großes geleistet – und das mitten im Winter, bei Dauerregen und eisigen Temperaturen über die Feiertage. Von der Sandsacklogistik bis zu den Einsätzen an der Hase haben Sie unermüdlich gearbeitet. Dieses Zusammenspiel von Wissen, Technik und Menschlichkeit hat gezeigt, wie wertvoll das Engagement der Hilfsorganisationen ist."

Besonders hob Wimberg hervor, dass viele Helferinnen und Helfer während Weihnachten und Silvester auf Alarmbereitschaft waren: „Während andere mit ihren Familien feierten, waren Sie draußen im Einsatz, Tag und Nacht, bei Wind und Wetter. Diese Kraftanstrengung verdient Respekt und Anerkennung."

Auch Kreisbrandmeister Arno Rauer und der Cloppenburger THW-Ortsbeauftragte Heiner Albers dankten allen Beteiligten. Rauer betonte die hervorragende Zusammenarbeit mit dem THW: „Ohne Euch hätten wir diese Lage nicht so bewältigen können."

Albers sprach von einem besonderen Moment: „Diese Anerkennung ist nicht alltäglich. Was alle Einsatzkräfte geleistet haben, ging weit über das Normale hinaus."

Zum Abschluss unterstrich Landtagsabgeordneter Stephan Christ die Bedeutung des gemeinschaftlichen Handelns: „Das Zusammenspiel der Einsatzkräfte war ausgezeichnet. Vielen Dank für Ihre Einsatzbereitschaft."

Mit der Verleihung der Hochwasser-Ehrennadel wird das außerordentliche Engagement aller Helferinnen und Helfer offiziell gewürdigt, ein sichtbares Zeichen der Anerkennung für unermüdlichen Einsatz im Dienst der Bevölkerung.

Text und Bild: Thomas Giehl – Kreispressesprecher

Gruppenfoto der Technischen Einsatzleitung des Landkreises Cloppenburg

Weitere aktuelle Meldungen auf
www.ofv-112.de

Ganztagsschule neu gedacht

Niedersachsen stellt Weichen für moderne Bildungsangebote

Niedersachsen – Das Niedersächsische Kultusministerium hat die Neufassung der Erlasse „Die Arbeit in der Ganztagsschule“ und „Verträge mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern“ vorgelegt. Ziel ist es, die Ganztagsschule als inklusiven, flexiblen und qualitativ hochwertigen Bildungsort weiterzuentwickeln. Die neuen Regelungen treten voraussichtlich zum Schuljahr 2025/26 in Kraft und gelten bis 2030.

Die Ganztagsschule soll künftig stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen. Sie wird als inklusive Schule definiert, die allen Kindern und Jugendlichen einen gleichberechtigten Zugang ermöglicht. Neben dem Unterricht werden vielfältige außerschulische Angebote bereitgestellt – von Sport und Musik über Medienbildung bis hin zu Demokratieerziehung und Nachhaltigkeit.

Die organisatorische Struktur wird flexibilisiert. Schulen können zwischen offener, teilgebundener und voll gebundener Form wählen. Neu ist die Möglichkeit, zusätzliche Abholzeiten einzuführen, um besser auf familiäre Bedürfnisse zu reagieren. Die Teilnahme an Angeboten ist freiwillig, aber verbindlich für ein Schulhalbjahr oder Schuljahr.

Auch die Qualitätssicherung wird gestärkt. Alle zwei Jahre erfolgt eine systematische Evaluation der Ganztagsangebote. Dabei werden Aspekte wie Rhythmisierung, Individualisierung, Kooperation und Partizipation berücksichtigt. Die Schulleitung trägt die Gesamtverantwortung für Konzept, Umsetzung und Weiterentwicklung.

Zur Umsetzung erhalten Schulen zusätzliche Ressourcen. Mindestens 60 Prozent des Zusatzbedarfs sollen für Lehrkräfte verwendet werden. Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ergänzend eingesetzt werden. Die Arbeitszeitregelungen werden angepasst, insbesondere für die Beaufsichtigung in freien Gestaltungszeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit mit externen Partnern. Der separate Erlass zur Vertragsgestaltung regelt die rechtlichen Rahmenbedingungen für Kooperationen mit Vereinen, Kommunen, kirchlichen Trägern und freien Dienstleistern. Vier Vertragsarten sind vorgesehen: Arbeitnehmerüberlassung, Kooperation mit und ohne Überlassung sowie freie Dienstleistungsverträge. Die Gemeinnützigkeit ist keine Voraussetzung mehr.

Die Verträge müssen klar definierte Inhalte, Zeiten und Verantwortlichkeiten enthalten. Die eingesetzten Personen benötigen ein erweitertes Führungszeugnis. Die Genehmigung erfolgt über das zuständige Regionale Landesamt für Schule und Bildung (RLSB). Vertragsmuster sind verbindlich und im Bildungsportal Niedersachsen hinterlegt.

Der Oldenburgischer Feuerwehrverband begrüßt die Neuausrichtung der Ganztagsschule ausdrücklich, sieht jedoch Ergänzungsbedarf im Bereich Sicherheit und Prävention. Die erweiterte Nutzung schulischer Räume erfordert eine Anpassung der Brandschutzkonzepte. Flucht- und Rettungswege müssen jederzeit nutzbar sein. Externe Kräfte sind in die Sicherheitsunterweisung einzubeziehen.

Darüber hinaus empfiehlt der Verband, die Feuerwehr als außerschulischen Partner explizit zu benennen. Brandschutzerziehung, Erste Hilfe und Katastrophenschutz sind wertvolle Bildungsinhalte, die zur Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe beitragen. Die Integration solcher Angebote stärkt das Sicherheitsbewusstsein und fördert das Ehrenamt.

Die neuen Erlasse bieten eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung der Ganztagsschule. Sie schaffen mehr pädagogische Freiheit, rechtliche Klarheit und organisatorische Flexibilität. Damit eröffnen sie Chancen für eine zeitgemäße Bildung, die Kinder und Jugendliche ganzheitlich fördert – auch im Sinne der Sicherheit und Hilfeleistung.

Text: Oldenburgischer Feuerwehrverband

Rot trifft Blau – zu Besuch beim THW

Jaderberg / Varel (Kreis Wesermarsch / Friesland) – Auf einem Dienstabend am Montag, den 25.08.25 war die FF Jaderberg mit 30 Kameradinnen und Kameraden zu Gast beim THW Varel; einmal über den Tellerrand schauen, könnte man sagen. Nach einer kurzen Begrüßung und Erläuterung über den organisatorischen Aufbau des THWs wurden in kleinen Gruppen die Hallen und Fahrzeuge angeschaut. In Varel ist die Fachgruppe Wasserschaden / Pumpen stationiert, die es mit ihren Pumpen auf eine Gesamtförderleistung von bis zu 28.000 Liter pro Minute schafft. Aber auch die Fachgruppe Notversorgung / Notinstandsetzung mit ihrer Kraftstofflogistik und der 110 kVA Netzersatzanlage auf Anhänger ist für eine Zusammenarbeit bei Großschadenslagen relevant. Zudem besitzt der Standort in Varel seit Anfang 2025 einen Trupp Unbemannte Luftfahrtsysteme (Tr UL), bei der Feuerwehr besser bekannt als Drohnengruppe. Zwei Drohnen, eine große und eine kleine, sind dort stationiert und können bei größeren Einsätzen unterstützen, indem sie die Geografie aus der Luft aufzeichnen. In den einzelnen Gruppen gab es an diesem Abend einen regen Austausch über die Fähigkeiten und Einsatzmöglichkeiten von Feuerwehr und THW. Zum Ende fand der Abend mit einer Getränkerunde seinen Abschluss. Solche Abende sind für die Zusammenarbeit sehr wichtig und schaffen Vertrauen und das Verständnis füreinander. Dies bestätigte auch der Zugführer des THW Varel Timo Langerenken. Daher ist auch schon ein Gegenbesuch bei der FF Jaderberg vorgesehen.

Die FF Jaderberg war mit 30 Kameradinnen und Kameraden zu Besuch beim THW Varel

Text: Mirko Frühling, PW – Feuerwehr Jaderberg
Fotos: Dana Gawe, THW Varel

Feuerwehr Barßel erhält Lob vom Richter am Landgericht Oldenburg

Oldenburg / Barßel (Kreis Cloppenburg) – Für ihren Einsatz am 9. März 2025 erhielt die Freiwillige Feuerwehr Barßel eine außergewöhnliche Anerkennung: Der Vorsitzende Richter am Landgericht Oldenburg sprach den Einsatzkräften ein „höchstes Lob“ aus und würdigte damit ihre lebensrettende Tat.

An jenem frühen Morgen war die Feuerwehr Barßel von Nachbarn zu einem Brand in einem Einfamilienhaus in Elisabethfehn alarmiert worden. Ein Nachbar informierte die Wehrleute, dass sich noch Personen im Gebäude befänden. Sofort drangen sie in das verrauchte Haus ein und retteten den schlafenden Familienvater ins Freie – wenige Augenblicke, bevor die Situation lebensbedrohlich geworden wäre.

Im anschließenden Gerichtsverfahren am 8. August 2025 am Landgericht Oldenburg, das sich mit den Hintergründen des Brandes befasste, wurden zwei Feuerwehrleute als Zeugen gehört. Der Vorsitzende Richter nutzte die Gelegenheit, den Rettern öffentlich zu danken: „Sie haben dem Mann das Leben gerettet. Das war vorbildlich und heldenhaft.“ Die deutliche Wertschätzung des Gerichts sorgte für bewegte Gesichter im Saal und für stolze Feuerwehrleute.

Für die Freiwillige Feuerwehr Barßel ist dieses Lob von höchster Stelle eine besondere Motivation. Wie 94 Prozent aller Feuerwehrleute in Deutschland engagieren sich auch die Barßeler ausschließlich ehrenamtlich. Sie investieren unzählige Stunden in Ausbildung, Übungen und Einsätze ohne Bezahlung, aber mit großem Idealismus. „Solche Worte sind nicht alltäglich. Sie

zeigen uns, dass unsere Arbeit wahrgenommen und geschätzt wird. Das macht uns sehr stolz“, erklärt Gemeindepressewart Joachim Schulte.

Dankesbekundungen, ob in Form eines Briefes, einer Spende oder wie in diesem Fall durch ein Richterwort, hängen bei der Feuerwehr Barßel sprichwörtlich lange „am Brett“ und tragen entscheidend zur Motivation bei. Sie erinnern daran, warum die Ehrenamtlichen Tag und Nacht für die Sicherheit ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger bereitstehen.

Text: Joachim Schulte - GPW FF Barßel
Bild: Frank Schröder

KRULL
Fahrzeugvertretung Weser-Ems*

Schlingmann
FEUERWEHRFAHRZEUGE

Planung | Beratung | Verkauf | Service

Dunumer Straße 6
26409 Wittmund-Burhafe
Telefon 0 49 73 / 91 39 00
Fax 0 49 73 / 91 39 09
www.krull-112.de
krull-112@ewetel.net

* Ammerland, Aurich, Cloppenburg, Cuxhaven, Delmenhorst, Emden, Emsland, Friesland, Leer, Oldenburg, Osterholz, Stade, Vechta, Wesermarsch, Wilhelmshaven, Wittmund

Geräteschau der Feuerwehren der Gemeinde Apen

Apen (Kreis Ammerland) – Zur jährlichen Feuerwehrgeräteschau der freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Apen war am Freitag, den 17.08.2025 geladen worden. Nach Beendigung der Schau stellte der Brandmeister vom Dienst, Henning Hinrichs, im Auftrage des Kreisbrandmeisters fest, dass es sich um eine starke Gemeindefeuerwehr handele und der Einsatzbereitschaft für die Bevölkerung nichts im Wege stehen würde.

Es handelt es sich um eine Veranstaltung, an der sich der Kreisbrandmeister und ein Vertreter der Technischen Zentrale in Elmendorf einen Einblick von den vier Ortsfeuerwehren der Gemeinde Apen machen.

Traditionell wird diese vom Feuerwehrausschuss der Gemeinde Apen sowie der Verwaltung begleitet, auch um im Hinblick auf die anstehende Feuerwehrausschusssitzung die Möglichkeit zu haben, den möglichen Bedarf in der Praxis zu erläutern. Für die weitere Entwicklung wird man nun verstärkt auf das Thema Verunreinigungen und Einsatzhygiene achten. Im Interesse der Einsatzkräfte werden Konzepte angewandt und entwickelt, wie man mit gefährlichen Stoffen an Einsatzkleidung und Material nach dem Brandeinsatz umgeht.

Es wurden die vier Ortsfeuerwehren besichtigt und die Mitglieder der Bereisung wurden vor Ort jeweils von den Ortsbrandmeistern und einigen weiteren Feuerwehrkameraden begrüßt. Abschließend wurde eine Abschlussbesprechung im Feuerwehrhaus in Apen durchgeführt.

Kreisbrandmeister vom Dienst, Henning Hinrichs, Bürgermeister Huber, Gemeindebrandmeister Dennis Otte sowie Feuerwehrausschussvorsitzender Manfred Delger bedankten sich bei den Ortsfeuerwehren für den sehr guten Zustand der Feuerwehr, sowie die starke Einsatzbereitschaft und lobten das umfangreiche ehrenamtliche Engagement.

Text und Bild: Sina Sczesny – Gemeinde Apen

Weitere aktuelle Meldungen auf
www.ofv-112.de

FNW FEUERWEHRSERVICE NORD-WEST GmbH

FNW Feuerwehrservice Nord-West GmbH
Böseler Straße 9
D-49681 Garrel
Tel. 04474/5232

E-Mail: Info@FNW-GmbH.de
WWW.FNW-GMBH.DE

Neu – Neu – Neu – Neu – Neu
Tragkraftspritze Jöhstadt Hydrofighter
als BLACK EDITION
Klassifiziert nach EN 14466:
PFPN 10-2000 und PFPN 15-1000
Vorführung gewünscht?

Weitere Infos:

Arbeitskreis KFM tagte außerhalb der Reihe

Fachlicher Austausch und Einblicke in den Notfunk

OFV – Der Arbeitskreis KFM kam kürzlich zu einem außerplanmäßigen Treffen beim AK-Sprecher Till Burkhard im Garten zusammen. Neben dem stellvertretenden Verbandsvorsitzenden Frank Hattendorf nahmen auch zwei Mitarbeiter der Taktisch-Technischen-Betriebsstelle (TTB) der Polizeidirektion Oldenburg teil. Bedauerlicherweise konnten Vertreter aus Cloppenburg, Vechta und Wilhelmshaven an diesem Termin nicht anwesend sein. Geplant war ein allgemeiner Austausch in entspannter Atmosphäre. Für eine besondere fachliche Bereicherung sorgte jedoch der eingeladene Referent Thomas Hillen (Rufzeichen DF2TH). Hillen ist Funkamateur und Notfunkreferent im Distrikt I (Nordsee) des Deutschen Amateur-Radio-Clubs (DARC). In seinem Vortrag, der auch praktische Vorführungen beinhaltete, stellte er verschiedene Themen aus dem Bereich des Amateurfunks mit Bezug zum Katastrophenschutz vor:

- Amateur Radio Emergency Data Network (AREDN): ein Hochgeschwindigkeitsnetzwerk (bis zu 54 Mbps) innerhalb der Amateurfunkbänder, das als TCP/IP-Infrastruktur einspringt, wenn herkömmliche Netzwerke nicht mehr zur Verfügung stehen.
- Satellitenkommunikation über QO-100: Nutzung eines geostationären Amateurfunksatelliten für weltweite Verbindungen.
- IP-Richtfunk: leistungsfähige Datenverbindungen über weite Distanzen.
- Einsatzmöglichkeiten von Funkamateuren im Katastrophenschutz: eine im Amateurfunkgesetz (§5 AFuG) verankerte Aufgabe.

Im anschließenden Dialog wurde zudem berichtet, dass es in den Regionen Brake, Delmenhorst und Oldenburg-Land bereits erfolgreiche Kooperationen zwischen Katastrophenschutzbehörden und Funkamateuren gibt.

Das Treffen verdeutlichte einmal mehr die Relevanz des Amateurfunks als Ergänzung bestehender Kommunikationsstrukturen im Katastrophenschutz und bot wertvolle Impulse für die weitere Arbeit des Arbeitskreises.

Text: Thomas Giehl,
Leiter Öffentlichkeitsarbeit im OFV
Bilder: Till Burkhard, Arbeitskreis KFM

Friesland macht's vor

Moderne Feuerwehr-Regularien setzen neue Standards im Oldenburger Land

OFV / Oldenburg – Der Landkreis Friesland schreibt Geschichte: Als erster Landkreis setzt Friesland die Mustervorlagen des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes (OFV) um.

Mit der Einführung einer modernen Dienstanweisung für den Kreisbrandmeister (KBM-DA) und einer Satzung für die Kreisfeuerwehr schafft Friesland nicht nur klare Strukturen und mehr Rechtssicherheit, sondern setzt auch ein starkes Zeichen für die Zukunft der Feuerwehren im gesamten Oldenburger Land.

Bislang fehlten in allen Landkreisen des Oldenburger Feuerwehrverbandes eine zeitgemäße Dienstanweisung für den Kreisbrandmeister und eine aktuelle Satzung für die Kreisfeuerwehr. Das bedeutete Unsicherheiten bei Zuständigkeiten, Organisation und Rechtssicherheit – mit möglichen Risiken für Einsatzbereitschaft und Zusammenarbeit.

Friesland hat als erster Landkreis gehandelt: Die neue Dienstanweisung für den Kreisbrandmeister und die Satzung für die Kreisfeuerwehr wurden auf Grundlage der OFV-Mustervorlagen eingeführt. Damit wird ein Meilenstein für die Modernisierung und Professionalisierung der Feuerwehrstrukturen gesetzt.

WARUM IST DAS SO WICHTIG?

- Über 16.000 Feuerwehrangehörige im OFV-Bereich profitieren künftig von klaren, einheitlichen Vorgaben und Zuständigkeiten.
- Rechtssicherheit: Einheitliche Regelungen verhindern Interpretationsspielräume und schaffen klare Verantwortlichkeiten.
- Effizienz: Weniger Bürokratie, mehr Zeit für das Wesentliche – den Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger.
- Vorbildfunktion: Friesland zeigt, wie moderne Feuerwehrorganisation funktioniert und setzt Maßstäbe für die gesamte Region.

OFV-Vorsitzender Udo Schwarz betont: „Mit dieser Entscheidung schaffen wir die Grundlage für eine starke, zukunftsfähige Feuerwehrlandschaft. Friesland übernimmt Verantwortung – jetzt sind die anderen Landkreise gefordert, nachzuziehen."

Appell an die Politik: Noch haben Ammerland, Cloppenburg, Oldenburg, Vechta und Wesermarsch diese wichtigen Grundlagen nicht umgesetzt. Friesland macht vor, wie es geht – jetzt sind die anderen gefragt, um gleiche Standards und Rechtssicherheit für alle Feuerwehren im Oldenburger Land zu schaffen. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten moderne Strukturen – die Feuerwehren brauchen sie. Es ist Zeit zu handeln!

Text: Oldenburgischer Feuerwehrverband

Feuerwehren im OFV stellen sich vor

Freiwillige Feuerwehr Butjadingen

KURZ VORGESTELLT

Name, Alter:
Freiwillige Feuerwehr Burhave, bestehend aus den Ortswehren Burhave, Eckwarden, Stollhamm und Tossens

Mitglieder:
24 aktive Kameradinnen und 100 aktive Kameraden, 35 Alterskameraden, 48 Mitglieder in den Jugendfeuerwehren und 21 Mitglieder in zwei Kinderfeuerwehren

Aktivitäten:
bis zu 150 Einsätze pro Jahr

OFV: Stellt euch doch bitte einmal kurz vor. Wer seid ihr? Wie viele Mitglieder habt ihr? Wie viele davon sind weiblich? Wie lange gibt's euch schon? Was muss man unbedingt über euch wissen?

Die Freiwillige Feuerwehr Butjadingen besteht aus den vier Ortswehren Burhave, Eckwarden, Stollhamm und Tossens.

Die Gemeinde Butjadingen grenzt im Südwesten an den Jadebusen, im Osten und Nordosten an die Weser und deren Einmündung sowie im Norden an die Nordsee. Sie ist die nördlichste Gemeinde des Landkreises Wesermarsch mit einem Küstenverlauf von etwa 35 Deichkilometern.

Zusätzlich zu den ca. 6.200 Einwohnerinnen und Einwohnern zählt die Gemeinde pro Jahr knapp 1,3 Mio. Übernachtungen. Besonderes in den Sommermonaten steigt damit die Bevölkerungszahl auf mehr als 12.000 Menschen an und damit auch die Anzahl der Alarmierungen in den Nordseebädern, unter anderem durch unachtsames Verhalten im Nationalpark Wattenmeer.

Die Freiwillige Feuerwehr Butjadingen zählt 24 Kameradinnen und 100 Kameraden (Stand 01.01.2025).

OFV: Wie viele Einsätze fahrt ihr im Jahr?
Im Jahr 2024 war es eher ruhig und damit kam es zu 92 Einsätzen / 179 (Alarmierung mehrerer Ortswehren nach AAO) Alarmierungen für die vier Ortswehren. Diese teilen sich auf in 52 TH-Einsätze, 9 Brandeinsätze, 25 Fehlalarme, 3 Wasserrettungen und 3 Alarmübungen. In der Vergangenheit gab es aber auch schon Jahre mit über 150 Einsätzen.

OFV: Beschreibt doch einmal euren Löschbezirk!
Die Freiwillige Feuerwehr Butjadingen deckt den Gemeinderaum von ca. 129,55 km² ab. Die Gemeinde Butjadingen ist damit die flächengrößte Gemeinde in der Wesermarsch. Hinzukommen die Überlandhilfen in der angrenzenden Gemeinde Stadland und der Stadt Nordenham und die Personenrettung aus dem Wattenmeer. Das Einsatzgebiet ist größtenteils flach und ländlich geprägt.

OFV: Wie sieht euer Fuhrpark aus?

Die Ortswehr Burhave hat als Stützpunktfeuerwehr neben einem LF 10 und einem TLF 3000 noch einen GW-S und einen MTF, der auch als Zugführungsfahrzeug fungieren kann. Des Weiteren wird derzeit noch ein GW-Logistik 1 angeschafft.

Die Ortswehr Eckwarden hat ein HLF 10 stationiert, mit der Spezialisierung Absturzsicherung sowie einfaches Retten aus Höhen und Tiefen und ein MTF.

Die Ortswehr Stollhamm, welche Teil der Kreisbereitschaft ist, hat neben einem HLF 10 noch ein Schlauchboot und diverses Material für die Öl Abwehr, da eine Pipeline unter Butjadingen verläuft, sowie ein MTF.

Die Ortswehr Tossens hat neben einem LF 10 noch einen ELW 1 stationiert, um die örtliche Einsatzleitung zu unterstüt-

zen und die wichtige Einsatzdokumentation zu übernehmen.

Zusätzlich sind in der Gemeinde noch zwei Lichtmasten vom Deichband in Eckwarden und Stollhamm stationiert.

OFV: Wie viele Mitglieder habt ihr?

Aktive: 124 Kameradinnen und Kameraden; Alterskameraden: 35 Kameraden in vier Altersriegen; Kinderfeuerwehr: 21 Mitglieder in zwei Kinderfeuerwehren; Jugendfeuerwehr: 48 Mitglieder in drei Jugendfeuerwehren.

OFV: Habt ihr eine Jugendfeuerwehr oder sogar Kinderfeuerwehr? Erzählt doch mal ...
Die Ortswehren Burhave (seit 2009) und Eckwarden (seit 2018) haben eine Kinderfeuerwehr ab 6 Jahren.

Die Ortswehren Burhave (seit 1993), Eckwarden (seit 1971) und Tossens (seit 1974) haben je eine Jugendfeuerwehr ab 10 Jahren.

Sie leisten wichtige Arbeit für den Nachwuchsgewinn. Bereits in jungen Jahren werden die interessanten Feuerwehrthemen nahegebracht und anschließend in den aktiven Dienst mit eingebunden.

OFV: Was war euer schönstes Erlebnis?
Da gibt es so einige schöne Erlebnisse, auf die wir jedes Jahr zurückblicken können. Schön ist das gute Gefühl nach Einsätzen Menschen oder Tieren geholfen zu haben. In unserer ländlichen Gemeinde zeigt sich zudem der Zusammenhalt in diesen Krisensituationen besonders gut: Die Bevölkerung bringt des Öfteren bereits Verpflegung zur Einsatzstelle, während der Einsatz noch im vollen Gang ist.

Es gibt auch viele Einsätze, die besonders in Erinnerung bleiben, wie z.B. der Flächenbrand auf der Düneninsel Mellum im Jahr 2009. Davon berichten die älteren Kameraden gerne, wie sie damals mit einsetzender Ebbe durch das Watt zur Vogelinsel gelaufen sind, ausgestattet mit Feuerpatschen.

OFV: Wie kann man bei euch mitmachen? An wen sollte man sich wenden?
Alle sind herzlich eingeladen einmal beim Dienst vorbeizuschauen und einmal Feuerwehrluft zu schnuppern.

Die Termine der Dienstabende sind zu finden unter: www.feuerwehr-butjadingen.de/mitmachen Die aktive Wehr trifft sich jeweils Montagabend.

OFV: Wenn ihr eine Sache auf der Welt verändern dürftet: Was wäre das?
Alten, (meist weißen) Männern die Macht nehmen, junge Menschen in den Krieg zu schicken für ideologische Zwecke.

Es wäre schön, wenn wieder mehr Frieden, Vertrauen und Liebe in die Herzen der Menschen einkehrt und auf der Welt mehr miteinander gearbeitet und geredet wird.

OFV: Was sind eurer Meinung nach – auf Feuerwehr bezogen – die wichtigsten Erfindungen der letzten Jahrzehnte und warum?
Rettungsgeräte und Atemschutzgeräte, ohne die ja kein Einsatz mehr funktionieren würde.

Gerade beim Thema Einsatzstellenhygiene und Feuerkrebs gab es in den vergangenen Jahren einige Neuerungen zum Schutz der Einsatzkräfte.

Für die Bevölkerung war die Erfindung von Rauchwarnmelder elementar, die zur frühzeitigen Erkennung von Entstehungsbränden dienen und somit die Zahl der Brandtoten minimiert haben.

OFV: Was wünscht ihr euch für eure Feuerwehr für die Zukunft?

Eine Vereinfachung der Bürokratie. Eine Vereinfachung und Standardisierung der Beschaffung von Ausrüstung, ohne dass es den berüchtigten Feuerwehrwehraufschlag gibt.

Mehr Unterstützung für die Kommunen durch den Bund und die Länder. Die aktuellen Anforderungen an die Feuerwehr sind doch von kleinen Gemeinden kaum oder gar nicht mehr abzuleisten.

„Die Feuerwehr ist das Rückgrat des Katastrophenschutzes.“

Christian Kielhorn, Präsident des Niedersächsischen Landesamts für Brand- und Katastrophenschutz, im Gespräch mit der Redaktionsleitung (Thomas Giehl) des St. Florian.

ZUR PERSON UND ZUM AMT

Herr Kielhorn, Sie stehen an der Spitze des NLBK – einer zentralen Institution für Ausbildung und Katastrophenschutz in Niedersachsen. Was waren Ihre Beweggründe, diese verantwortungsvolle Position zu übernehmen?

Meine Beweggründe waren die interessanten Herausforderungen, die die Leitung des NLBK mit sich bringt. Die praxisorientierte und moderne Ausbildung der ehren- und hauptamtlichen Feuerwehrmitglieder und Katastrophenschützer in Niedersachsen ist die Grundlage der zukunftsorientierten Sicherung unseres Gefahrenabwehrsystems, um den jetzigen und zukünftigen Herausforderungen begegnen zu können. Es gibt in meiner Position viele Chancen diesen Weg kurz-, mittel- und langfristig positiv zu gestalten und ich kann meine bisher sehr breitbandigen Erfahrungen im Haupt- sowie im Ehrenamt einbringen.

Wie würden Sie die Rolle des NLBK im Zusammenspiel mit den Feuerwehren des Landes in wenigen Sätzen beschreiben?

Das NLBK ist die maßgebliche Serviceeinrichtung und Schnittstelle zwischen der obersten Landesbehörde, dem Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung, und den Landkreisen und Kommunen. Wir sehen uns in der Rolle, die Landkreise und Kommunen nach unserem gesetzlichen Auftrag und unseren Möglichkeiten zu unterstützen.

AUSBILDUNG UND ZUKUNFT DER FEUERWEHREN

Die Anforderungen an Feuerwehren steigen stetig – sei es durch neue Einsatzszenarien oder technische Entwicklungen. Wie hat sich die Ausbildung am NLBK in den letzten Jahren verändert?

Die Herausforderungen für die Feuerwehren und dadurch die Anforderungen an eine gute Ausbildung im Bereich Feuerwehr entwickeln sich ständig weiter. Um die modernen Entwicklungen im Angebot des NLBK zu berücksichtigen werden neue Themen wie die Brandbekämpfung bei alternativen Antrieben oder das Vorgehen bei Vegetationsbränden in die praktischen Übungslagen integriert.

Hierbei wird der Weg von der lernzielorientierten hin zur handlungsorientierten Ausbildung konsequent verfolgt. Durch den Erwerb von Kompetenzen, statt der reinen Wissensvermittlung, sollen die Angehörigen der Feuerwehren in unbekannten Situationen auch ohne vorausgehende Erfahrungen handlungsfähig bleiben.

Digitale Tools, virtuelle Realität, E-Learning: Welche modernen Ausbildungsmethoden kommen bereits zum Einsatz – und was ist noch geplant?

Virtuelle Realität in der Führungsausbildung hat sich etabliert. Hier war Niedersachsen Vorreiter und hat bereits seit 2007 auf computergestützte Simulationen, beispielsweise in der Gruppenführer- und Zugführerausbildung gesetzt und ständig weiterentwickelt. Theoretische Inhalte diverser Führungslehrgänge werden bereits seit einigen Jahren „digital“ angeboten. Hier können die Lehrgangsteilnehmenden dann zuhause am Rechner die Theorie absolvieren und kommen lediglich zu den praktischen Abschnitten an das NLBK. Wir nutzen das im Hochschulbereich etablierte System StudIP als digitale Lernplattform und stellen darüber hinaus auf dieser Plattform noch „Wissensspeicher“ und digitale Ausbildungsunterlagen für die Feuerwehren zur allgemeinen Nutzung zur Verfügung.

THEMA AUSRÜSTUNG UND TECHNIK

Wie gut sind die Feuerwehren in Niedersachsen aus Ihrer Sicht technisch aufgestellt? Wo sehen Sie noch Handlungsbedarf?

Schaut man auf die letzten Jahre zurück, dann wurden die Feuerwehren so ausgerüstet, dass sie ihrem Auftrag der Gefahrenabwehr für die Bürgerinnen und Bürger effektiv nachkommen können. Geschuldet ist dies auch den Herausforderungen der letzten Jahre mit Großschadenlagen und Katastrophen, so dass auch aus dem Weihnachtshochwasser 2023/24 und der Ahrtalkatastrophe vor vier Jahren Rückschlüsse gezogen wurden, um den Bevölkerungsschutz zu härten.

Derzeit gibt es die Novellierung des Erlasses zum Aufstellen von Feuerwehrbereitschaften. Hier sind jetzt die Feuerwehren gefordert die Chance zu ergreifen ihre bewährten Strukturen der Kreisfeuerwehrbereitschaften zu evaluieren.

Hilf mit, den St. Florian zu verbessern!

DEINE MEINUNG ZÄHLT!

Scanne den QR-Code und nimm anonym an unserer kurzen Umfrage zur Feuerwehrzeitschrift des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes St. Florian teil! Als Dankeschön verlosen unter allen Teilnehmenden einen 50 Euro Gutschein von Amazon.

Einsendeschluss ist der 30.01.2026. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Spielt das NLBK eine Rolle bei der Standardisierung oder Bewertung neuer Technik für den Einsatzdienst?

Das NLBK als zentrale Aus- und Fortbildungseinrichtung für die niedersächsischen Feuerwehren sieht sich auch in der Rolle, die Entwicklungen in der Brandbekämpfung und Hilfeleistung aktiv mit zu begleiten und fortzuentwickeln. Dazu gehört auch die Analyse der neuen Herausforderungen, sei es im Bereich der Führung oder im Bereich der Technik. Als Multiplikator werden die gewonnen Erkenntnisse dann weitergegeben.

KATASTROPHENSCHUTZ UND NEUE BEDROHUNGEN

Extreme Wetterlagen, großflächige Brände, Stromausfälle u. v. m. – der Katastrophenschutz steht vor neuen Herausforderungen. Wie bereitet sich Niedersachsen auf solche Szenarien vor?

Der Katastrophenschutz hat in den letzten Jahren eine notwendige Renaissance erlebt. Durch die Anforderungen wie z. B. Flüchtlingskrise, CORONA oder jüngst der Ukrainekrieg wurde die Notwendigkeit des Katastrophen- bzw. Bevölkerungs- oder Zivilschutz deutlich unterstrichen. Das NLBK hat sich in den nächsten Jahren als Schwerpunkt gesetzt, die Führungsstäbe der Katastrophenschutzbehörden intensiv zu schulen und zu trainieren.

Weiter hat das Land jetzt Fähigkeiten aufgestellt, die in den Kommunen normalerweise nicht vorhanden sind, wie z. B. der Fachzug Trinkwasserversorgung.

Das NLBK ist das ausführende Organ, um die Beschaffungen des jüngsten ad hoc-Paketes der Landesregierung umzusetzen und dann die beschaffte Ausrüstung und Fahrzeuge an die vorgesehenen Einheiten bei den Kommunen oder Hilfsorganisationen weiter zu geben. Z. B. wurden jüngst die geländegängigen KTWs, Hochleistungspumpen, Abrollbehälter Vegetationsbrandbekämpfung und die Führungszüge Land übergeben. Es stehen noch weitere Beschaffungen wie Sandsackfüllmaschinen, Deichsysteme, Stromerzeuger, geländegängige Logistikfahrzeuge und mobile Tankstellen an.

ZUSAMMENARBEIT UND KOMMUNIKATION

In einem Einsatzfall müssen viele Akteure reibungslos zusammenarbeiten. Wie bewerten Sie die Kooperation zwischen Feuerwehr, THW, Rettungsdienst und weiteren Organisationen in Niedersachsen?

Die Zusammenarbeit der Blaulichtfamilie in Niedersachsen ist hervorragend und vorbildlich. In den vielfältigsten Einsatzszenarien hat sich gezeigt, dass jeder als Spezialist auf seinem Gebiet Hand in Hand mit den anderen Organisationen gearbeitet hat und der Bevölkerung dadurch die notwendige Hilfe geleistet wurde. Jüngst das Weihnachtshochwasser 2023/24 forderte wieder vielen Einsatzkräfte und auch zu der ungünstigen Zeit standen genügend Helferinnen und Helfer hoch motiviert zur Verfügung.

Warn-Apps, Cell Broadcast, digitale Lagedarstellung – wie wichtig sind moderne Kommunikationsmittel für den Bevölkerungsschutz?

Ohne Kommunikation können keine Einsatzkräfte koordiniert und effektiv in den Einsatz gebracht werden. Das gilt besonders für große und ausgedehnte Einsatzstellen. Die Möglichkeiten der Vernetzung und Übertragung von digitalen Informationen sind in der modernen Einsatzführung unverzichtbar. Mit Einführung der landesweiten Stabssoftware „Command X“ wird hier eine wesentliche Steigerung der Kompatibilität des Informationsaustausches zwischen den Führungsstäben über die Technischen Einsatzleitungen bis hin zu Einsatzabschnittsleitungen und darüber hinaus erzielt.

Die Warnung der Bevölkerung mit ihrem großen digitalen Portfolio an Möglichkeiten muss so gestaltet sein, dass wirklich jede oder jeder rund um die Uhr die Warnmeldungen sicher erhält. Das Sirenennetz ist jetzt wieder im Aufbau aber noch nicht flächendeckend verfügbar. Das Handy ist beim überwiegenden Teil der Bevölkerung ständig empfangsbereit. Daher ist es folgerichtig die ganzheitlichen Möglichkeiten z. B. Apps zu nutzen, um effektiv zu warnen und zu informieren.

EHRENAMT UND NACHWUCHS

Ohne das Ehrenamt wäre der Brand- und Katastrophenschutz in Deutschland nicht denkbar. Welche Maßnahmen sehen Sie, um das Ehrenamt zu stärken?

Die ehrenamtliche Tätigkeit im Brand- und Katastrophenschutz ist die tragende Säule des Systems, was tagtäglich aber auch bei Großschadenlagen immer wieder bewiesen wird. Im Zuständigkeitsbereich des NLBK liegt maßgeblich die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrmitglieder und der Mitwirkenden im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz. Hier hat und wird sich das NLBK zu einer modernen Erwachsenenbildungsstätte entwickeln, um optimale Bedingungen für die Kameradinnen und Kameraden zur Motivationssteigerung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu bieten.

Viele Wehren kämpfen mit Nachwuchssorgen. Unterstützt das Land oder das NLBK gezielt bei der Mitgliedergewinnung und -bindung?

Das Land und das NLBK haben auch in Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrverband schon viele Kampagnen und Maßnahmen ergriffen, um Mitgliedergewinnung und -bindung zu forcieren. Begonnen mit dem Bericht zur „Sicherstellung des Brandschutzes in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels“, aus dem dann die Kampagne „Ja zur Feuerwehr“ folgte bis hin zum „Einsatzort Zukunft“.

BLICK NACH VORN

Welche Projekte oder Entwicklungen stehen in den kommenden Jahren beim NLBK an?

Das NLBK ist eine noch sehr junge Einrichtung. Die Symbiose aus der Akademie für Brand- und Katastrophenschutz und den sechs Ämtern für Brand- und Katastrophenschutz bei den Polizeidirektionen ist abgeschlossen und in die Wirkphase eingetreten. Eines unserer wichtigsten Ziele ist die Bildung einer modernen Erwachsenenbildungsstätte mit zeitgemäßer Unterbringung und einer modernen Aus- und Fortbildung. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt ist die Einbindung und Evaluierung der Digitalisierung. Der Prozess ist angestoßen, benötigt aber in der Umsetzung noch etwas Zeit.

Wenn Sie einen Wunsch an die Politik frei hätten: Was braucht der Brand- und Katastrophenschutz in Niedersachsen am dringendsten?

In den letzten Jahren wurden viele Projekte und Maßnahmen durch die Politik verabschiedet und befinden sich in der Umsetzung oder sind umgesetzt. Ich wünsche mir, dass gerade mit Blick auf den Katastrophen- und Bevölkerungsschutz wir uns resilient auf die Herausforderungen aufstellen und die finanziellen Mittel dafür bereitgestellt werden. Denn neben der militärischen Härtung spielt auch die Stärkung der zivilen Verteidigung und daraus reflektierend auch der Brand- und Katastrophenschutz eine wesentliche Rolle.

ZUM ABSCHLUSS

Was möchten Sie den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden in Niedersachsen mit auf den Weg geben – ob jung, erfahren, ehren- oder hauptamtlich?

Ich kann allen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden für ihr Engagement, sei es ehren- oder hauptamtlich, nur danken. Ohne diese Schlagkraft ständen wir in der Gefahrenabwehr bei weitem nicht da, wo wir jetzt stehen. Weiterhin kann ich jede oder jeden nur bestärken, sich einzubringen, denn neben dem Dienst für die Allgemeinheit liegt hier auch eine wesentliche Säule des gesellschaftlichen Zusammenlebens und stärkt den Gemeinschaftssinn. Gerade die Kameradschaft fördert das Miteinander und arbeitet aktiv gegen die in unserer Gesellschaft zunehmende Vereinsamung.

MOBBING in der Feuerwehr

Gemeinsam stark bleiben

Die Feuerwehr ist mehr als ein Ehrenamt. Sie ist ein Versprechen: füreinander da zu sein, wenn es darauf ankommt. Kameradschaft, Vertrauen und Zusammenhalt sind unser Fundament. Doch manchmal entstehen Situationen, die diesem Ideal widersprechen. Es sind keine flächendeckenden Probleme, aber Einzelfälle, die wir nicht ignorieren dürfen. Denn kleine Spitzen, wiederholte Witze oder ständige Vergleiche können verletzen und das Klima vergiften.

WENN AUS SPASS ERNST WIRD

Oft beginnt es harmlos. Ein Spruch auf der Fahrt zur Versammlung, ein Witz im Mannschaftstransportwagen. Zum Beispiel, wenn katholische und evangelische Kameraden sich gegenseitig wegen fehlender Kenntnisse über Heilige necken. Anfangs klingt es lustig, doch wenn dieselben Bemerkungen immer wieder fallen, entsteht ein Muster. Aus einem Scherz wird ein Etikett, das an einer Person kleben bleibt. Wer betroffen ist, zieht sich zurück, beteiligt sich weniger und verliert Vertrauen in die Gruppe.

Ähnlich läuft es in der Jugendfeuerwehr. Geschwister werden gegeneinander ausgespielt, indem der eine ständig als „besser“ dargestellt wird. „Dein Bruder ist viel geeigneter“ – ein Satz, der harmlos klingt, aber tiefe Spuren hinterlässt. Solche Vergleiche zerstören Selbstvertrauen und können dazu führen, dass Jugendliche die Feuerwehr verlassen. Damit verlieren wir nicht nur ein Mitglied, sondern auch Motivation und Vielfalt.

Auch Herkunft wird manchmal zum Angriffspunkt. Wer aus einer bestimmten Bauernschaft oder einem Ortsteil kommt, hört immer wieder dieselben abwertenden Bemerkungen. „Die vom Dorf sind rückständig“ – solche Sätze spalten und schaffen Lager. Die Feuerwehr lebt jedoch von Geschlossenheit, nicht von Abgrenzung.

Besonders problematisch sind Gerüchte über Führungskräfte. Wenn jemand hinter vorgehaltener Hand als „inkompetent“ bezeichnet wird, obwohl das nicht stimmt, untergräbt es das Vertrauen in die Leitung. Solche Dynamiken entstehen oft in kleinen Gruppen oder Chatgruppen. Sie sind schwer zu stoppen, wenn niemand widerspricht.

Und dann gibt es noch das Thema Körperbild. Wer nicht aussieht wie ein durchtrainierter Sportler, wird schnell zum Ziel von Spott. „Zu klein, zu dick, zu langsam“ – solche Bemerkungen sind nicht nur respektlos, sondern auch gefährlich. Denn sie stellen Äußerlichkeiten über Fähigkeiten. Einsatzfähigkeit wird nicht durch Spott geprüft, sondern durch klare Eignungstests.

Gastkommentare

Gastkommentare Gastkommentare

Mobbing betrifft auch uns – und kann Leben zerstören

Gastkommentar von Heiko Pold

Es mag auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen, in einem Feuerwehrmagazin über das Thema Mobbing zu lesen. Doch genau hier in einer Gemeinschaft, die auf Vertrauen, Zusammenhalt und Kameradschaft baut, ist es umso wichtiger, auch über die dunklen Seiten des Miteinanders zu sprechen.

Ich spreche aus eigener Erfahrung: In meiner Familie habe ich miterleben müssen, welche zerstörerische Kraft Mobbing entfalten kann. Wenn nicht konsequent und frühzeitig dagegen eingeschritten wird, verändert es Menschen tiefgreifend und dauerhaft. Es kann nicht nur das Selbstwertgefühl brechen, sondern auch das Vertrauen in andere vollständig zerstören. In tragischen Fällen führt es sogar zum Verlust des Lebenswillens. Solche seelischen Wunden heilen oft nie vollständig.

Deshalb ist es mir ein Anliegen, dass dieses Thema auch in der Feuerwehr nicht unter den Teppich gekehrt wird. In Schulen wird Mobbing leider oft verharmlost, um ein sauberes Außenbild zu bewahren – doch genau das darf uns in der Feuerwehr nicht passieren. Sobald sich mehrere gegen eine Person stellen, ist rasches Eingreifen gefragt. Denn hinter einem scheinbar harmlosen Spruch oder wiederholten Ausschluss kann sich eine Dynamik entwickeln, die für den Betroffenen kaum zu ertragen ist.

Ich bin dankbar, dass ich in unserer Wehr bislang kein Mobbing erlebt habe. Natürlich muss nicht jeder jeden mögen, aber wir begegnen uns mit Respekt, akzeptieren Unterschiede und schätzen einander als Kameraden. Das ist nicht selbstverständlich, und genau deshalb sollten wir diesen Wert aktiv schützen. Lasst uns das Thema ernst nehmen und nicht erst, wenn es zu spät ist.

Mobbing – nicht neu, aber so aktuell wie nie zuvor

Gastkommentar der Niedersächsischen Kinder- und Jugendfeuerwehr

Mobbing und vergleichbare Verhaltensweisen waren leider schon immer da – in der Schule, auf dem Sportplatz, in der Kneipe, vermutlich auch schon in der Höhle und leider ganz sicher auch in der Feuerwehr.

Können wir es dann mit „das gab es schon immer“ belassen? Ganz sicher nicht! Denn wir wissen alle, dass die FwDV „Haben wir schon immer so gemacht“ nicht bedeutet, dass das deshalb auch zwingend richtig ist. Und zudem kann auch leider nicht bestritten werden, dass die sogenannten Sozialen Medien dieses unschöne Phänomen verstärken, vervielfachen, wahrscheinlich sogar potenzieren. Das sind nur einige von vielen Gründen, warum wir uns meiner Meinung nach als Feuerwehr und in den Feuerwehren diesem Problem stellen sollten und müssen.

Ich meine an dieser Stelle ganz bewusst „die Feuerwehr“, weil wir dort keinen Bereich ausklammern können. Qua Amt darf ich ja im Kern für die Kinder- und Jugendfeuerwehren sprechen und hier möchte ich sagen, dass wir alle einer besonderen Sensibilität unterliegen müssen. Denn Kinder und Jugendliche haben bei uns in der Regel den ersten intensiven Kontakt mit der Feuerwehr,

WARUM DAS NICHT EGAL IST

Warum ist das alles so problematisch? Weil wiederholte Kränkungen das Klima vergiften. Weil Schweigen Zustimmung signalisiert. Weil Mitlachen das Verhalten verstärkt. Und weil Betroffene oft innerlich vereinsamen. Am Ende leidet nicht nur die einzelne Person, sondern die gesamte Einsatzbereitschaft. Wer sich nicht respektiert fühlt, verliert Motivation. Wer Angst vor Spott hat, meldet sich nicht für Aufgaben. Wer sich ausgeschlossen fühlt, verlässt die Feuerwehr. Das können wir uns nicht leisten – weder menschlich noch organisatorisch.

WAS WIR GEMEINSAM TUN KÖNNEN

Die gute Nachricht: Wir können etwas tun. Und zwar alle zusammen. Kameradschaft bedeutet nicht nur, im Einsatz füreinander einzustehen. Sie bedeutet auch, im Alltag Haltung zu zeigen.

1. Ansprechen statt weg sehen
Wer einen verletzenden Spruch hört, kann klar reagieren: „Stopp, das war nicht in Ordnung." oder „Lass uns respektvoll bleiben." Solche kurzen Sätze wirken stärker, als man denkt. Sie zeigen Haltung und geben anderen Mut, ebenfalls einzuschreiten.

2. Humor prüfen
Humor ist erlaubt, aber er braucht Zustimmung. Wenn jemand signalisiert, dass ein Witz verletzt, muss er aufhören. Humor darf nicht auf Kosten Einzelner gehen.

3. Strukturen nutzen
Jede Feuerwehr sollte klare Regeln haben, wie mit Konflikten umgegangen wird. Vertrauenspersonen, feste Meldewege und regelmäßige Gespräche helfen, Probleme früh zu erkennen. Auch digitale Räume brauchen Regeln. Chatgruppen sind kein rechtsfreier Raum.

4. Vorbild sein
Führungskräfte prägen das Klima. Wer respektvoll kommuniziert, setzt Standards. Wer Gerüchte stoppt, schützt die Kameradschaft. Wer zuhört, schafft Vertrauen.

5. Schulung und Sensibilisierung
Rollenspiele, Workshops und Gespräche helfen, Zivilcourage zu üben. Jugendliche lernen so, Grenzen zu erkennen und anzusprechen. Erwachsene lernen, Konflikte fair zu lösen.

UNSERE STÄRKE: ZUSAMMENHALT

Mobbing ist kein flächendeckendes Problem in der Feuerwehr. Die meisten Wehren leben eine starke, respektvolle Kameradschaft. Aber gerade deshalb müssen wir wachsam bleiben. Denn Kameradschaft bedeutet nicht nur gemeinsam löschen, sondern auch füreinander einstehen – im Einsatz und im Alltag. Wir sind eine starke Gemeinschaft. Wir wollen, dass das so bleibt. Und wir können alle dazu beitragen.

Die Redaktion freut sich auf Ihre Meinung. Schreiben Sie uns, teilen Sie Erfahrungen oder Vorschläge. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass die Feuerwehr ein Ort bleibt, an dem sich alle sicher und respektiert fühlen anspruchsvolle Arbeit.

Gastkommentare Gastkommentare Gastkommentare

so dass man zurecht sagen darf, dass hier die Saat für die hoffentlich lebenslange „Feuerwehr-Karriere" gelegt wird.

Ich persönlich stehe ohne Wenn und Aber zu den Maßnahmen, die Udo Schwarz in seinem Leitartikel darstellt.

Ganz besonders herausstellen möchte ich aber die Vorbild-Funktion, die uns gerade in den Kinder- und Jugendfeuerwehren immer wieder bewusst sein muss und die wir niemals unterschätzen dürfen. Wir können eine Menge lehren, demonstrieren und vielleicht auch mal predigen. Aber nichts wird so verinnerlicht werden, wie das, was wir authentisch und mit voller Überzeugung vorleben.

Dann wird es uns ganz sicher gelingen, uns zu verbessern und das – für mich nicht altmodische – Wort Kameradschaft mit noch mehr Leben zu füllen.

Mobbing trifft die Seele – wir brauchen Stärke und Gemeinschaft

Gastkommentar von Christian Langhorst

Für mich ist klar: Feuerwehr lebt von Kameradschaft. Ohne sie geht nichts weder im Einsatz noch im Dienstalltag. Und genau deshalb darf Mobbing bei uns keinen Platz haben.

Ich habe oft gesehen, was Einsätze mit uns machen. Viele von uns tragen Szenen mit sich herum, die wir nicht einfach ablegen können. Manche wachen nachts davon auf, viele schweigen darüber, weil sie glauben, stark sein zu müssen. Die Bilder, die Belastung von dem, was wir in Einsätzen erleben, das ist schon mehr als genug. Wenn dann auch noch Spott oder Ausgrenzung aus den eigenen Reihen dazukommt, trifft das mitten in die Seele, zerstört Selbstbewusstsein, Vertrauen, Motivation und Freude am Ehrenamt und nimmt einem oft die Kraft, mit den eigentlichen Einsatzbelastungen fertigzuwerden.

Natürlich gehören Sprüche dazu, wir reden rau miteinander. Derbe Sprüche können helfen, Anspannung abzubauen. Aber es gibt eine klare Grenze. Wenn einer sagt „Stopp", dann ist Schluss. Wer weitermacht, zerstört Vertrauen und damit das Fundament unserer Gemeinschaft.

Das Problem ist: Mobbing ist selten nur einer. Es entsteht, wenn andere mitlachen, wenn niemand widerspricht. Dann kann auch der Stärkste irgendwann nicht mehr. Deshalb ist jeder von uns gefragt. Und Führungskräfte ganz besonders, denn sie tragen die Verantwortung dafür, dass unsere Gemeinschaft geschützt wird und ein Klima herrscht, in dem jeder seinen Platz hat.

Die Feuerwehr muss ein Ort bleiben, an dem wir uns gegenseitig stark machen. Resilienz, also psychische Widerstandskraft entsteht nicht von allein, sondern in der Gemeinschaft. Unsere größte Stärke sind nicht Fahrzeuge oder Technik – sondern wir selbst. Jeder von uns wird gebraucht. Gerade weil wir ehrenamtlich arbeiten und selten zu viele helfende Hände sind. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir zusammenhalten und niemanden ausschließen.

Einsatz über die Feiertage

Feuerwehr Steinfeld für Hochwasserhilfe mit Ehrennadel ausgezeichnet

Steinfeld (Kreis Vechta) – Die Feuerwehr Steinfeld (Oldenburg) wurde am Dienstag, den 05.08.2025 für ihren außergewöhnlichen Einsatz während der Hochwasserlage rund um die Weihnachtsfeiertage 2023 mit der Niedersächsischen Hochwasser-Ehrennadel ausgezeichnet. Insgesamt 42 Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Steinfeld leisteten während des Hochwassers im Dezember 2023 über 450 Einsatzstunden, davon allein sieben Einsätze vom 23. bis zum 26. Dezember. Unter anderem wurden Keller leergepumpt, kritische Pegelstände überwacht, Gräben entwässert und durch den Einsatz mobiler Pumpen größere Überschwemmungen erfolgreich verhindert. Die Unterstützung aus der Bevölkerung war dabei beispiellos: Landwirte stellten Pumptechnik zur Verfügung, und Anwohner unterbrachen sogar ihr Weihnachtsfrühstück, um die Einsatzkräfte mit Kaffee, Brötchen, Getränken und Süßigkeiten zu versorgen! Die Verleihung der Ehrennadeln erfolgte durch Bürgermeister Sebastian Gerold, der im Namen des Landes Niedersachsen die besondere Leistung würdigte. In seiner Rede sagte er: „Andere packen zu Weihnachten Geschenke aus – ihr habt angepackt. Für die Gemeinde. Für die Sicherheit. Dafür danke ich euch.“ Begleitet wurde die Ehrung auch vom Leiter des Ordnungsamtes, Karsten Kellermann, der sich ebenfalls für den Einsatz und die Einsatzbereitschaft bedankte. Besonders hervorgehoben wurde Christian Katzer, der mit über 21,5 Einsatzstunden einen außerordentlichen Beitrag zur Einsatzbewältigung leistete und hierfür eine besondere Anerkennung erhielt. Im Anschluss an die feierliche Übergabe wurde bei einem Grillbuffet und kühlen Getränken noch lange über die Ereignisse der Tage gesprochen – inklusive der ein oder anderen Anekdote, die wohl in Erinnerung bleiben wird. Die Feuerwehr Steinfeld bedankt sich bei allen Helfenden, Unterstützenden und den Familien unserer Einsatzkräfte, die über Weihnachten auf ihre Liebsten verzichten mussten – für eine Sache, die uns alle betrifft: den Schutz unserer Mitmenschen.

Insgesamt wurden 21 Mitglieder der Feuerwehr Steinfeld für Hochwasserhilfe an den Feiertagen 2023 mit der niedersächsischen Hochwasser Ehrennadel ausgezeichnet

Text und Bild: Julian Haupt, Öffentlichkeitsarbeit FF Steinfeld (Oldb.)

Verabschiedung von Gemeindebrandmeister a.D. Hartmut Hanekamp

Saterland / Ramsloh (Kreis Cloppenburg) – In einer bewegenden Feierstunde wurde am 21. August 2025 im Rathaus der Gemeinde Saterland der bisherige Gemeindebrandmeister Hartmut Hanekamp offiziell aus seinem Amt verabschiedet. Hanekamp war seit 2012 Teil des Gemeindekommandos der Feuerwehr Saterland, zunächst als stellvertretender Ortsbrandmeister, ab 2016 stellv. Gemeindebrandmeister und seit 2021 als Gemeindebrandmeister.

Aus gesundheitlichen Gründen musste er seine Tätigkeit früher als ursprünglich geplant beenden. „Dass dieser Abschied so früh kommt und nicht aus freien Stücken, erfüllt uns mit besonderer Wehmut“, betonte Bürgermeister Thomas Otto in seiner Ansprache.

Hanekamp habe die Feuerwehr Saterland in den vergangenen Jahren entscheidend mitgeprägt. Mit seiner ruhigen und verlässlichen Art habe er wesentlich dazu beigetragen, das Miteinander der beiden Ortsfeuerwehren Ramsloh und Scharrel zu stärken. Zu den besonderen Herausforderungen seiner Amtszeit zählten neben der Corona-Pandemie auch neue gesellschaftliche Bedrohungslagen, sowie zahlreiche schwere Einsatzlagen, darunter Verkehrsunfälle mit Personenschäden auf den Bundesstraßen B72 und B401 oder größere Brandereignisse. „Wir verlieren nicht nur einen fachlich kompetenten Kameraden, sondern vor allem einen Menschen, der durch Verlässlichkeit, Freundlichkeit und Charakter überzeugt hat“, hieß es in der Würdigung.

Zum Ende der Veranstaltung richteten die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Saterland persönliche Dankesworte an Hanekamp und wünschten ihm sowie seiner Ehefrau Janine für die kommende Zeit Gesundheit, Ruhe und viele wertvolle Momente.

„Das Ausscheiden ist kein Abschied“, hieß es zum Schluss. „Die Tür der Feuerwehren im Saterland bleibt Dir immer offen, nicht mehr in Führungsverantwortung, aber als geschätzter Kamerad und Freund.“

Text und Bild: Thomas Giehl, Gemeindepressewart

V.l.n.r.: Daniel Gehlenborg, Jan Wasserthal, Edmund Hanekamp, Matthias Pörschke, BGM Thomas Otto, Timo Hinrichs, Lukas von Kadacsy, Hartmut Hanekamp, Kevin Heese, Janine Hanekamp, Christof Naber, Matthias Schulte, Georg Tebben

Ortsbrandmeister Hermann Rosenbaum feierlich verabschiedet

Markhausen (Stadt Friesoythe, Kreis Cloppenburg) – Am Dienstag, den 24. Juni 2025, fand die offizielle Verabschiedung des Ortsbrandmeisters Hermann Rosenbaum statt. Nach zwölf Jahren an der Spitze der Ortsfeuerwehr Markhausen übergab der 66-Jährige die Leitung an Stefan Norrenbrock (Ortsbrandmeister) und Markus Bothen (stellv. Ortsbrandmeister).

Die Kameradinnen und Kameraden bereiteten Rosenbaum einen würdigen Empfang: Gemeinsam mit seiner Ehefrau Agnes wurde er zu Hause mit dem historischen „Opel Blitz“ abgeholt; am Feuerwehrhaus erwartete sie ein Ehrenspalier.

Im Dorfgemeinschaftshaus würdigten zahlreiche Gäste das jahrzehntelange Engagement des scheidenden Ortsbrandmeisters. Heidrun Hamjediers, Erste Stadträtin der Stadt Friesoythe, dankte für Führungsstärke, Verlässlichkeit und Herzblut im Dienst der Allgemeinheit. Kreisbrandmeister Arno Rauer hob Rosenbaums beeindruckende Laufbahn hervor – darunter 41 absolvierte Lehrgänge – und überreichte die Verdienstmedaille in Gold mit Bandschnalle des Kreisfeuerwehrverbandes als Zeichen höchster Anerkennung. Für 50 Jahre aktiven Dienst erhielt Rosenbaum zudem das Niedersächsische Ehrenzeichen in Gold. Stadtbrandmeister Andreas Witting betonte die stets gute Zusammenarbeit und die gelebte Kameradschaft in Markhausen.

Mit dem historischen Opel Blitz zur Verabschiedung: Links Markus Bothen, Stefan Norrenbrock Rechts Hermann Rosenbaum und Ehefrau Agnes

Marsch vom Feuerwehrhaus zum Dorfgemeinschaftshaus

Besonderen Stellenwert in Rosenbaums Feuerwehrleben hatte auch die Ausbildung: Als Kreisausbilder gab er 21 Jahre lang sein Wissen an jüngere Kameradinnen und Kameraden weiter. In seinen Dankesworten richtete Rosenbaum den Blick nach vorn: Er bleibt der Wehr noch ein Jahr in der Einsatzabteilung erhalten und wechselt anschließend in die Altersabteilung. Sein Dank galt seiner Familie – insbesondere Ehefrau Agnes – sowie allen Unterstützern in Stadt, Verband und Wehr.

Mit der Aushändigung der Ernennungsurkunden an Stefan Norrenbrock und Markus Bothen ist der Führungswechsel offiziell vollzogen.

Text und Bild: Lukas Stammermann, PW Feuerwehr Markhausen

Ehrungen im Feuerwehrhaus Ramsloh

Bernd Klöver und Matthias Reens für langjährigen Dienst ausgezeichnet

Saterland / Ramsloh (Kreis Cloppenburg) – Am Samstag, den 2. August 2025, standen im Feuerwehrhaus Ramsloh zwei verdiente Kameraden im Mittelpunkt: Bernd Klöver und Matthias Reens wurden für 40 beziehungsweise 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst geehrt. In einer feierlichen Veranstaltung würdigte Ortsbrandmeister Matthias Schulte in seiner Laudatio das langjährige Engagement der beiden Feuerwehrmänner.

Vier Jahrzehnte Engagement: Bernd Klöver

Bernd Klöver trat am 1. August 1985 in die Freiwillige Feuerwehr Ramsloh ein. Bereits ein Jahr später wurde er Feuerwehranwärter, 1987 erfolgte die Beförderung zum Feuerwehrmann. Es folgten zahlreiche weitere Beförderungen: 1989 zum Oberfeuerwehrmann, 1996 zum Hauptfeuerwehrmann und 2001 zum Ersten Hauptfeuerwehrmann. Parallel dazu absolvierte Klöver eine Vielzahl an Lehrgängen, darunter den Grundlehrgang (1988), den Sprechfunker- und den Jugendfeuerwehr-Einstiegslehrgang (1989), Technische Hilfeleistung und Atemschutzgeräteträger (1991), den Truppführer Lehrgang (1999) sowie den Motorkettensägelehrgang Modul 1 und 2 (2011). Für seine 25-jährige Mitgliedschaft wurde ihm bereits 2010 das Niedersächsische Feuerwehr-Ehrenzeichen verliehen. Auch in der Nachwuchsarbeit engagierte sich Klöver: Von 1989 bis 2006 war er stellvertretender Jugendfeuerwehrwart.

Ein Vierteljahrhundert Einsatz: Matthias Reens

Matthias Reens begann seinen Dienst bei der Wehr Ramsloh am 2. Mai 2000. Er durchlief ebenfalls eine vorbildliche Laufbahn mit Beförderungen zum Feuerwehranwärter (2001), Feuerwehrmann (2002), Oberfeuerwehrmann (2004), Hauptfeuerwehrmann (2008) und schließlich zum Ersten Hauptfeuerwehrmann im Jahr 2016. Auch er absolvierte zahlreiche Lehrgänge, u. a. Grundlehrgang, Sprechfunker- und Maschinisten Lehrgang (alle 2001), die ABC-Grundausbildung sowie den Atemschutzgeräteträgerlehrgang (2003), Truppführer (2007), Atemschutznotfalltraining (2017), Grundlagen in der Unfallrettung (2017) und ein Fahrsicherheitstraining (2018). Bereits 2005 wurde Reens zum „Feuerwehrmann des Jahres“ gewählt. Seit 2007 ist er zudem festes Mitglied der Wettkampfgruppe TLF.

V.l.n.r.: Stellvertretender Ortsbrandmeister Timo Hinrichs, 1. Gemeinderat Jens Gralheer, Lene und Bernd Klöver, Matthias Reens, Ortsbrandmeister Matthias Schulte.

Jens Gralheer, erster Gemeinderat der Gemeinde Saterland überreichte Bernd Klöver das Feuerwehrehrenzeichen des Landes Niedersachsen für 40jährige Verdienste und Matthias Reens das Feuerwehrehrenzeichen des Landes Niedersachsen für 25jährige Verdienste in der Feuerwehr.

„Solch ein langjähriger Dienst ist keine Selbstverständlichkeit“, betonte Ortsbrandmeister Matthias Schulte. „Er zeigt, mit wie viel Herzblut und Verantwortungsbewusstsein unsere Kameraden ihren Dienst am Nächsten leisten.“

Im Anschluss an die Ehrungen wurde der Abend in geselliger Runde mit den Kameradinnen und Kameraden gefeiert. Die Veranstaltung war nicht nur ein Rückblick auf jahrzehntelange Feuerwehrgeschichte, sondern vor allem ein Zeichen der Anerkennung und des tiefen Dankes an zwei engagierte Einsatzkräfte, die sich mit voller Überzeugung für das Gemeinwohl eingesetzt haben.

Text und Bild: Thomas Giehl, Gemeindepressewart

Die Getreuen des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes zu Besuch im Landkreis Friesland

Kreis Friesland Der Kreisverbandsvorsitzende Gerd Zunken, KFV Friesland, hatte für die OFV-Ehrenmitglieder einen interessanten Tagesablauf für deren diesjährigen Ausflug in einen Landkreis des OFV-Verbandsgebietes vorgesehen. Der Treffpunkt war das Feuerwehrmuseum in Jever. Hier gab es nach der Begrüßung ein reichhaltiges Frühstück. Anschließend gab es während eines Rundganges durch das Museum eine Führung, bei der es viele Erinnerungen zu der Entwicklung des Feuerlöschwesens gab.

Danach wurde eine Fahrt ins Wangerland unternommen und Hooksiel angesteuert. Dort wurde das neue Feuerwehrhaus besichtigt.

Nach dem Mittagessen ging die Reise weiter nach Horumersiel. Mit dem Watt’n Express“ war für die Getreuen eine interessante Rundfahrt durch Salzwiesenlandschaften und weitläufigen Dünen organisiert worden. Während der abschließenden Kaffeepause. Der Sprecher der Getreuen, Johann Westendorf, bedankte sich namens der Getreuen herzlich bei den Feuerwehrkameraden des Kreisfeuerwehrverbandes Friesland für die gute Organisation und kameradschaftliche Betreuung.

Text: Johann Westendorf, Sprecher der GETREUEN · Bilder: Feuerwehr

Blaulicht-Action pur bei der Ferienpassaktion der Feuerwehr Steinfeld

Steinfeld (Oldenburg) (Kreis Vechta) – Am Donnerstag, den 07.08.2025 war auch in diesem Jahr unsere Ferienpassaktion ein voller Erfolg! Rund 75 Kinder aus Steinfeld und Umgebung waren dabei und durften einen spannenden, lehrreichen und natürlich spaßigen Tag bei der Feuerwehr Steinfeld erleben.

An insgesamt sechs abwechslungsreichen Stationen konnten die Kinder Feuerwehr und Blaulicht hautnah erleben – hier wurde nicht nur zugeschaut, sondern mitgemacht!

Station 1

ATEMSCHUTZÜBUNG

Hier durften die Kinder in die Welt der Atemschutzgeräteträger eintauchen. Es gab spannende Einblicke in die Ausrüstung, und einige durften sogar einen kleinen Parcours ausprobieren – natürlich in kindgerechter Form.

Station 2

ERSTE HILFE

Wie funktioniert die stabile Seitenlage? Was tun bei kleineren Verletzungen? Unsere Betreuerinnen und Betreuer erklärten kindgerecht die Grundlagen der Ersten Hilfe – Wissen, das nicht nur interessant, sondern auch im Alltag wichtig ist.

Station 3

DIE FEUERWEHR-DROHNE

Technikbegeisterte kamen hier voll auf ihre Kosten: Unsere Einsatzdrohne wurde vorgestellt, inklusive ihrer Einsatzmöglichkeiten bei Bränden oder Vermisstensuchen. Ein echtes Highlight für viele!

Station 4

WASSSERSPIELE

Was wäre ein Ferientag bei der Feuerwehr ohne Wasser? An dieser Station durften die Kinder mit Strahlrohren zielen, Hindernisse überwinden und kleine Wettbewerbe austragen – natürlich alles mit einer großen Portion Spaß!

Station 5

TECHNISCHE HILFELEISTUNG

Wie befreit man eine eingeklemmte Person aus einem Auto? Welche Geräte kommen dabei zum Einsatz? Spielerisch wurde hier erklärt, wie die Feuerwehr bei Verkehrsunfällen hilft – inklusive Einsatzfahrzeug zum Anfassen.

Station 6

DIE POLIZEI ZU BESUCH

Auch die Polizei war mit dabei und stellte ihre Arbeit vor. Die Kinder durften einen Streifenwagen erkunden und Fragen stellen – eine tolle Ergänzung, um das Thema „Blaulicht“ in all seinen Facetten zu zeigen.

Zum krönenden Abschluss gab es eine riesige Wasserschlacht, bei der kein T-Shirt trocken blieb – zur großen Freude aller Beteiligten! Danach gab es für jedes Kind ein leckeres Eis zur Abkühlung und eine Urkunde als Erinnerung an einen unvergesslichen Tag

Insgesamt haben 75 Kinder einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr erhalten.

Text und Bild: Tamara Blömer, Öffentlichkeitsarbeit FF-Steinfeld (Oldb.)

Brandschutzerziehung bei der Feuerwehr Scharrel

Scharrel (Kreis Cloppenburg) – Am 2. Juli 2025 durfte die Feuerwehr Scharrel den katholischen Kindergarten St. Marien aus Sedelsberg im Feuerwehrhaus Scharrel begrüßen!

Unsere Kameradinnen und Kameraden Kai, Jasmin, Kai und Laura haben den 19 wissbegierigen Kindern gemeinsam mit ihren zwei Erzieherinnen einen spannenden Vormittag rund um das Thema Feuerwehr ermöglicht. Neben der Besichtigung des Feuerwehrhauses und unserer Einsatzfahrzeuge wurden viele neugierige Fragen gestellt und natürlich auch kindgerecht beantwortet.

Besonders bei dem schönen Wetter durften zum Abschluss die beliebten Wasserspiele nicht fehlen, ein Riesenspaß für alle Beteiligten!

Text und Bilder: Thomas Giehl, Gemeindepressewart

Hier zeigte Kai Lindemann wie ein Feuerwehrmann unter Atemschutz aussieht

Natürlich durfte eine Besichtigung der Fahrzeuge nicht fehlen

Jugendfeuerwehr Wildeshausen überzeugt beim Bezirksentscheid in Emden

Emden / Wildeshausen (Kreis Oldenburg) – Die Jugendfeuerwehr Wildeshausen hat sich in den vergangenen Wochen mit viel Engagement und Teamgeist auf den Bezirksentscheid der Jugendfeuerwehren in Emden vorbereitet - mit großem Erfolg: Unter 29 teilnehmenden Gruppen aus dem gesamten Bezirk Weser-Ems erreichte die Mannschaft einen starken siebten Platz. Bereits Mitte Mai hatte sich die Gruppe beim Kreisentscheid im Landkreis Oldenburg mit einem hervorragenden dritten Platz für die Teilnahme am Bezirksentscheid qualifiziert. In Emden zeigte sich dann, wie intensiv und engagiert die Jugendlichen gemeinsam mit ihren Betreuerinnen und Betreuern trainiert hatten: Wochenlanges Üben, zusätzliche Trainingswochenenden und der Fokus auf die einzelnen Stationen zahlten sich aus.

„Wir sind sehr stolz auf die gesamte Wettkampfgruppe - auf die Jugendlichen, die in ihrer Freizeit so viel Einsatz gezeigt haben.“, betont Kai Strömer, Stadtjugendfeuerwehrwart. Auch die weiteren Ausbilderinnen und Ausbilder der Jugendfeuerwehr Wildeshausen trugen maßgeblich zum Erfolg bei.

Ein Landesentscheid findet in diesem Jahr leider nicht statt - sonst hätte sich die Gruppe mit dieser Platzierung dafür qualifiziert. Umso mehr freuen sich alle Beteiligten über die starke Leistung auf Bezirksebene. Sie zeigt, dass sich das Engagement über den eigenen Kreis hinaus auszahlt.

Text und Bild:
Pressestelle Kreisfeuerwehr Oldenburg

Feuerwehr Friesoythe beteiligt sich an der Ferienpassaktion 2025 der Stadt Friesoythe

Friesoythe (Kreis Cloppenburg) – Am Mittwoch, den 13.08.25 begrüßte die Feuerwehr Friesoythe, zum zweiten Mal eine große Gruppe von Kindern zur Ferienpassaktion der Stadt Friesoythe.

Zusammen mit der Polizei, der DLRG und der DRK Bereitschaft aus Friesoythe, machten sich die 15 „kleinen Spürnasen“ auf die Suche nach einem Fahrraddieb. Anhand eines Phantombildes begann die Suche in der Friesoyther Polizeistation. Weiter ging es zur DLRG. Danach wurde der Dieb in der Nähe der Feuerwehr gesehen. Dort konnte die Gruppe die Räumlichkeiten, die Fahrzeuge und das Equipment der Wehr kennenlernen. Weiterhin konnten sie „spielerisch“ die Abläufe, wie beispielsweise mit dem Wasserschlauch hantieren, was bei den an diesem Tag herrschenden Temperaturen von über 30 Grad Celsius eine sehr angenehme Abwechslung samt Abkühlung war, sowie die Beladung der Fahrzeuge und vieles andere selbst erkunden und ausprobieren. Als „Bonus“ bzw. „Highlight“ gab es um 13:38 Uhr noch einen Realeinsatz zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage in einer Schule.

Trotz der Unterbrechung ein sehr lehrreicher und gelungener Tag. „Vielen Dank auch an die Kameraden die sich hierfür frei genommen hatten und auf jeden Fall wird sich die Friesoyther Feuerwehr auch in den Ferien 2026 an der Aktion beteiligen“ so der stellvertretende Ortsbrandmeister Daniel Glöckner.

Text und Fotos: Jens Kotte,
Pressewart Feuerwehr Friesoythe

Brandschutzerziehung hautnah

Feuerwehr Wildeshausen veranstaltet Aktionstag für Kinder

Wildeshausen (Kreis Oldenburg) – Rund 80 Kinder aus Kindergärten und Schulen in Wildeshausen haben am Dienstag bei der Feuerwehr einen besonderen Einblick in das Thema Brandschutz erhalten. Unter der Leitung von Björn Dietz sowie dem Kreisbrandschutzerzieher Klaus Stiller und weiteren Helfern der Feuerwehr wurde ein umfassender und praxisnaher Aktionstag durchgeführt, der Wissen rund um Feuer, Rauch und das richtige Verhalten im Notfall kindgerecht vermittelte.

Im Mittelpunkt standen zentrale Fragen wie: Wie verhalte ich mich bei einem Brand? Wie gefährlich ist Rauch und wie breitet er sich aus? und Was macht die Feuerwehr eigentlich genau? Die Kinder lernten, was Atemschutzgeräte sind, wann die Feuerwehr gerufen wird und welche Ausrüstung die Einsatzkräfte nutzen.

Ein besonderes Highlight war die Mitfahrt in einem Löschfahrzeug auf dem Gelände der Feuerwehr - ein Erlebnis, das bei vielen für große Begeisterung sorgte. Auch das Rauchhaus der Kreisfeuerwehr Oldenburg kam zum Einsatz: ein modellhaft aufgebautes Haus, in dem mittels Nebel realitätsnah simuliert wurde, wie sich Rauch in Wohnräumen verteilt und wo sichere Rettungswege liegen.

Die Veranstaltung endete gegen 15 Uhr. Die Verantwortlichen ziehen ein durchweg positives Fazit: „Ein gelungener Tag mit vielen interessierten und neugierigen Kindern. Genauso stellen wir uns Brandschutzerziehung vor“, so Björn Dietz und Klaus Stiller.

Der Aktionstag ist Teil der kontinuierlichen Bemühungen der Feuerwehr Wildeshausen, frühzeitig für den richtigen Umgang mit Gefahrensituationen zu sensibilisieren und Interesse für das Thema Brandschutz zu wecken.

Text und Bild:
Pressestelle Kreisfeuerwehr Oldenburg

☑ Wohnung putzen
☑ Einkaufen gehen
☐ Finanzcheck machen

Machen Sie den Finanzcheck zur Routine – mit unserem S-Finanzkonzept und individuellen Lösungen für all Ihre Finanzthemen.

Mehr erfahren
lzo.com/finanzkonzept

Unsere Nähe bringt Sie weiter.

LzO
meine Sparkasse

Das 21. OFV-Zeltlager in Delmenhorst

Ein unvergessliches Erlebnis

Delmenhorst – Zehn Tage voller Erlebnisse, Emotionen und Energie – vom 5. bis 12. Juli 2025 fand das 21. Zeltlager des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes (OFV) auf den malerischen Graftwiesen in Delmenhorst statt. Rund 1.200 Jugendliche aus 68 Jugendfeuerwehren und etwa 100 Betreuerinnen und Betreuer tauchten ein in eine Woche, die weit mehr war als ein reines Feuerwehrzeltlager: Es war eine Zeit der Gemeinschaft, der Verantwortung, des Mitgestaltens – und des echten Lagerlebens.

FEIERLICHE ERÖFFNUNG MIT VIELEN FÜHRUNGSKRÄFTEN UND EHRENGÄSTEN

Die offizielle Eröffnung am Samstag um 17:00 Uhr war der erste Höhepunkt: Oberbürgermeisterin Petra Gerlach, OFV-Vorsitzender und Regierungsbrandmeister Udo Schwarz sowie Stadtbrandmeister und Jugendfeuerwehr-Sprecher Klaus Fischer begrüßten die Teilnehmenden mit persönlichen Worten und viel Anerkennung für das Ehrenamt. Ein symbolträchtiger Moment folgte direkt im Anschluss: Der Lions-Club Delmenhorst überreichte einen großzügigen Spendenscheck für die Jugendarbeit – belohnt mit tosendem Applaus und einer La-Ola-Welle, die das Lager endgültig „aktivierte“.

Viele Ehrengäste ließen es sich nicht nehmen, an der Eröffnung teilzunehmen

FEUERWEHR ZUM MITMACHEN UND ERLEBEN

Die kommenden Tage zeigten eindrucksvoll, was Jugendfeuerwehr ausmacht: Kameradschaft, Verantwortung, Begeisterung und jede Menge Action. Ein moderner Gottesdienst der Jugendkirche St. Paulus eröffnete den Sonntag. Er war erfrischend anders, emotional und thematisch abgestimmt auf Feuerwehr und Gemeinschaft inklusive gemeinschaftlichem „Vater unser“ und musikalischem Ausklang. Parallel begrüßte das Zeltlager die Kinderfeuerwehren des OFV-Bereichs. Beim Tag der offenen Tür bei der Berufsfeuerwehr Delmenhorst gab es Blaulichttechnik zum Anfassen: Einsatzfahrzeuge, Drehleitern, Atemschutzdemonstrationen und ein verrauchtes Zelt mit Angriffstrupp zeigten Feuerwehrarbeit hautnah.

Beim großen Spaßwettbewerb im Zeltlager glänzten vor allem die Teams Loy-Barghorn, Hahn und Wiefelstede, die mit Geschick, Teamgeist und Kreativität überzeugten.

MITBESTIMMEN STATT NUR MITMACHEN

Jugendparlament und Talentbühne

Auch die Mitsprache kam nicht zu kurz: Beim Jugendparlament diskutierten die Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher u.a. Nelly, Merle, Johanna und „Flokki“ Reinke über Lagerideen. Ergebnis: Die große Talent-Show am Dienstagabend, eine Bühne für Gesang, Tanz, Comedy und vieles mehr. Motto: Eure Bühne – euer Moment!

EIN SYMBOLISCHES JA-WORT IM ZELTLAGER

Montag brachte ein echtes Highlight: Isabell Koopmann (JF Großenkneten) und Felix Egbers (JF Neerstedt) gaben sich symbolisch das Ja-Wort mit Blumenjunge, Pastor und Zeremonie. Ein Moment für die Herzen und ein kleiner Einblick in den starken Gemeinschaftsgeist des Lagers.

REGEN? NA UND!

Sport und Spiel trotz Wetterumschwung

Ob Brennballturnier in der Halle mit 30 Teams oder der legendäre Bootswettbewerb mit 122 Gruppen: Auch bei Regen wurde mit vollem Einsatz gespielt, gerudert, gelacht, ganz nach dem Motto: „Nass sind wir sowieso!“

Ehrung von Florian Reinke (links) durch Udo Schwarz

EIN TAG VOLLER EHRUNGEN UND EMOTIONEN

Die Stadtrallye am Dienstag war interaktiv, digital und lehrreich: via „Actionbound“ erkundeten 59 Jugendfeuerwehren Sehenswürdigkeiten und Geschichte Delmenhorsts. Höhepunkt am Abend: Die feierliche Verleihung der Hochwassermedaille 2023 an zahlreiche Helferinnen und Helfer inklusive Ehren für Feuerwehr, DRK, Johanniter und Unterstützer aus der Wirtschaft. Besonders emotional: Klaus Fischer wurde mit der Verdienstmedaille in Gold, Florian Reinke mit Silber des OFV ausgezeichnet, überreicht vom OFV-Vorsitzenden Udo Schwarz in einer sehr persönlichen Ansprache.

Ehrung Klaus Fischer (links) und Udo Schwarz (rechts)

Zur Siegerehrung war das Zelt rappelvoll

TECHNIK, KÜCHE, SANITÄTSDIENST

Unsere Helden im Hintergrund

Was wäre ein Lager ohne die stillen Heldinnen und Helden hinter den Kulissen?

Das Küchenteam rund um Alex Ackermann zauberte täglich 1.300 Mahlzeiten, mit beeindruckenden Mengen wie 800 Litern Milch, 750 kg Käse, 400 kg Gulasch, 2.000 Brötchen.

Das Technik-Team verlegte über 2.100 Meter Lautsprecherleitung, installierte 44 Lautsprecher und sorgte für Licht, Ton und Strom mit Unterstützung von THW, Stadtwerken und Edeka.

Der Sanitätsdienst mit zehn erfahrenen Kräften, darunter ein Hausarzt, eine Anästhesistin und mehrere Rettungssanitäter, war rund um die Uhr einsatzbereit, unterstützt von den Johannitern und der BF Delmenhorst.

WORKSHOPS, A-LAUFEN UND MUSIKALISCHE ABENDE

Am Mittwoch wurde Wissen vermittelt: Brandschutz-Workshops mit Fettbrand-Demo, naturwissenschaftliche Experimente zu Wald und Wasser, nachhaltige Umweltbildung.

Das sportliche Highlight am Donnerstag war das A-Laufen, 102 Gruppen wagten sich auf das wackelige A-Gestell und bewiesen Teamarbeit pur.

Musikalisch wurde es mit der Rockband No Reasons und der Kerschenstone Band, die für echten Festivalflair sorgten.

KRÖNENDER ABSCHLUSS

Siegerehrung und Abschiedsdisco

Freitagabend folgte die mit Spannung erwartete Siegerehrung: Gesamtsieger des Zeltlagers wurde Neuenkoop-Köterende: ein verdienter Platz auf dem Podium!

Bei der Abschlussparty sorgte DJ Dierk (FF Delmenhorst-Stadt) für ausgelassene Stimmung, gefeiert wurde bis spät in die Nacht.

EIN EMOTIONALER RÜCKBLICK AUS DER LAGERREDAKTION

Zehn Tage voller Geschichten, Herausforderungen, Emotionen, Überraschungen, kleinen Katastrophen und vor allem viel Lachen. Wir sind unglaublich stolz auf das, was wir gemeinsam geschaffen haben. Anke, Diane, Werner, Marc, Merle und Johanna, ihr wart mein Fels, meine kreative Kraft, mein Anker inmitten des Trubels. Ohne euch wäre das alles nicht möglich gewesen. Wir haben Nächte durchgearbeitet, Texte verfeinert, Bilder sortiert, Ideen verworfen und neu gedacht. Unser Projekt war mehr als nur eine Lagerzeitung, es war unser Herzblut, unser gemeinsames Werk.

Ein besonderer Dank geht auch an unsere Social-Media-Teams: Marc, Merle Johanna und Thomas! Ihr habt das Zeltlager digital zum Leben erweckt, mit kreativen Reels, Posts und Storys, die weit über Delmenhorst hinaus sichtbar waren. Ihr habt Großartiges geleistet!

Natürlich gab es auch mal kleine Fehler, aber am Ende zählt vor allem das, was wir gemeinsam erreicht haben: Leute zum Lachen, Staunen und Nachdenken gebracht. Wir haben Erinnerungen geschaffen, die bleiben in Texten, Bildern und in unseren Herzen.

SCANNE DEN CODE
FÜR DIREKTE INFOS
Der kürzeste Weg zu Internet-Auftritt des OFV.

Danke an euch alle, für eure Zeit, Energie, Geduld und euer Vertrauen. Ihr wart mehr als nur ein Team, ihr wart meine Familie, mein Antrieb, mein Highlight des Zeltlagers. Ich bin unendlich dankbar, diese Reise mit euch gemacht zu haben.

Auf ein Wiedersehen, mit hoffentlich genauso viel Spaß, Witz und Herz! Bis bald!

Euer „Teamleader vom Ganzen“
Markus Hedemann

Der Spaßfaktor durfte nicht fehlen

FAZIT VON KLAUS FISCHER UND SEINEM TEAM

Jugendfeuerwehrleben in seiner schönsten Form.

Das 21. OFV-Zeltlager in Delmenhorst war nicht nur organisatorisch ein Kraftakt, sondern vor allem ein emotionales Gemeinschaftserlebnis, das den Spirit der Feuerwehr, Verantwortung, Zusammenhalt und Engagement auf eindrucksvolle Weise lebendig gemacht hat.

Text: Thomas Giehl, Leiter Öffentlichkeitsarbeit im OFV
Bilder: Lagerredaktion und Thomas Giehl

Ausbildungszug der Deutschen Bahn machte Station in Garrel

Übung der Umweltschutzbereitschaft im Landkreis Oldenburg

Landkreis Oldenburg – Am 23. und 24. September 2025 bot sich der Kreisfeuerwehr Landkreis Oldenburg eine besondere Gelegenheit: Auf einem Nebengleis in Garrel stand der Ausbildungszug der DB InfraGo bereit, um praxisnahes Training für den Ernstfall zu ermöglichen.

Die DB-Tochter ist bundesweit mit dem Ausbildungszug unterwegs, um Einsatzkräfte bei der Bewältigung von Gefahrgut-Unfällen im Schienenverkehr zu schulen. Für den Landkreis Oldenburg war dies von besonderer Bedeutung: Mit der Umweltschutzbereitschaft verfügt der Kreis über eine Spezialeinheit, die sich aus insgesamt zehn Feuerwehren zusammensetzt und speziell auf Einsätze mit gefährlichen Stoffen vorbereitet ist.

Im theoretischen Teil der Übung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wertvolle Informationen zu Besonderheiten bei Kesselwagen und Stückgutwaggons. Anschließend folgte die Praxis: An einem Kesselwagen wurden verschiedene Leckagen mit simulierten Stoffaustritten dargestellt. Diese konnten von den Spezialkräften mit den Gerätschaften des Gerätewagens Gefahrgut erfolgreich eingedämmt werden.

„Natürlich hoffen wir alle, dass Gefahrgut-Unfälle auf Bahnanlagen gar nicht erst passieren. Falls es dennoch zu einem solchen Ereignis kommt, sind unsere Einsatzkräfte nun deutlich besser vorbereitet, um die Bevölkerung und die Umwelt wirksam zu schützen“, erklärt Hauke Ellinghusen, Leiter der Umweltschutzbereitschaft im Landkreis Oldenburg.

Ein besonderer Dank gilt dem verantwortlichen Bahnmanager, der die Ausbildungsmöglichkeit mit jahrelangem Vorlauf organisiert hat, sowie der Kreisfeuerwehr Cloppenburg, die die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellte.

Text und Bild:
Pressestelle Kreisfeuerwehr Oldenburg

Gemeinsame Einsatzübung der FF Ramsloh und FF Scharrel in Strücklingen

Strücklingen (Kreis Cloppenburg) – Am Mittwochabend, 20. August 2025, führten die Feuerwehren Ramsloh und Scharrel eine großangelegte Einsatzübung auf dem Gelände der Firma Emission Partner in Strücklingen durch. Rund 60 Einsatzkräfte nahmen an der Übung teil, die ein realitätsnahes Szenario aus dem Bereich der Industriebrandbekämpfung abbildete.

Gegen 18 Uhr kam es laut Übungsannahme zu einer Verpuffung in einer Produktionsanlage. Infolge der Explosion brach ein Brand aus. Mehrere Mitarbeiter wurden verletzt und konnten das Gebäude nicht mehr eigenständig verlassen. Zusätzlich machten sich Beschäftigte an einem Fenster bemerkbar, da die Rauchentwicklung ein Verlassen des Gebäudes durch den regulären Fluchtweg unmöglich machte.

Parallel dazu griff das Feuer über eine Absaugung auf das Hallendach und die dort installierte Photovoltaikanlage über. Von dort drohte eine weitere Ausbreitung in Richtung des angrenzenden Verwaltungsgebäudes.

Die Schwerpunkte der Übung lagen daher auf der Menschenrettung in beiden Hallen, der Brandbekämpfung im Inneren, der Sicherstellung der Wasserversorgung auf langer Wegstrecke sowie einer Riegelstellung zum Schutz des Verwaltungsgebäudes.

Neben der praktischen Brandbekämpfung stand auch die Zusammenarbeit zwischen den beiden beteiligten Zügen im Vordergrund. So wurden Führungsaufgaben aufgeteilt, Einsatzabschnitte gebildet und die Lageerkundung durch die Drohnengruppe unterstützt.

Nach erfolgreichem Abschluss der Übung erfolgte eine gemeinsame Feedbackrunde. Im Anschluss lud die Firma Emission Partner die Einsatzkräfte zu einem Imbiss und Getränken ein.

Die Feuerwehren betonten die Bedeutung solcher Übungen: Nur durch regelmäßige, realitätsnahe Einsatzszenarien könne im Ernstfall eine effektive Zusammenarbeit und schnelle Hilfe gewährleistet werden.

Vielen Dank an die Firma Emission Partner für die Bereitstellung des Geländes und die Gewerbehallen.

Text und Bild:
Thomas Giehl, Gemeindepressewart

Übung aller Feuerwehren der Gemeinde Edewecht

Edewecht (Kreis Ammerland) – Am Donnerstagabend, den 02.10.2025 gegen 18:25 Uhr wurden die Ortsfeuerwehren Edewecht und Osterscheps zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage in den Industriestraße alarmiert. Bereits beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte zeigte sich: Die betroffene Lagerhalle war komplett verraucht. Da zunächst unklar war, was die Ursache für den Rauch war und ob Menschen in Gefahr sind, wurde das Einsatzstichwort sofort auf „F3 – Großbrand“ erhöht. Das bedeutet, dass weitere Kräfte nachalarmiert werden, um genügend Personal und Gerät vor Ort zu haben.

Bei der weiteren Erkundung stellte sich heraus, dass sich zehn Personen in der verrauchten Halle befinden sollten. Sofort drangen mehrere Trupps unter Atemschutz in das Gebäude vor, um die Personen zu suchen und ins Freie zu bringen. Parallel dazu wurde der Rettungsdienst in größerer Anzahl nachgefordert, um die geretteten Personen medizinisch zu versorgen.

Doch damit nicht genug: Über die Großleitstelle Oldenburg erreichte die Feuerwehr während des Einsatzes die nächste Meldung, ein Verkehrsunfall mit mehreren eingeklemmten Personen auf dem Heuersdamm. Um auch diese Lage bewältigen zu können, wurden Einsatzkräfte aus den Ortsfeuerwehren Friedrichsfehn, Jeddeloh II und Husbäke an die Unfallstelle geschickt.

Während die Teams in der Lagerhalle die vermissten Personen retteten, kümmerten sich die anderen Kräfte um die Befreiung und Versorgung der Unfallopfer. Nachdem alle Personen sowohl aus der verrauchten Halle als auch aus den verunfallten Fahrzeugen gerettet waren, konnte die Übung erfolgreich beendet werden. Insgesamt waren zahlreiche Feuerwehr- und Rettungskräfte im Einsatz. Die Übungsleitung zeigte sich zufrieden: Alle Abläufe funktionierten reibungslos, und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ortsfeuerwehren sowie dem Rettungsdienst klappte hervorragend.

Geleitet wurde die Übung vom scheidenden Gemeindebrandmeister Hinrich Bischoff, der damit seine letzte große Übung mit allen Feuerwehren der Gemeinde Edewecht leitete. Mit dieser groß angelegten Übung wurde nicht nur der Ernstfall realistisch geprobt, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren und den Rettungsdiensten weiter gefestigt. Ein besonderer Dank gilt der Feuerwehr Bad Zwischenahn, die die Darsteller der Verletzten gestellt hat und damit entscheidend zum realistischen Ablauf der Übung beigetragen hat, sowie der Firma Sport Import für die zur Verfügungstellung des Objektes. Der Fa. Springer und Sohn für die Stellung von zwei PKWs.

Zum Schluss noch ein Hinweis für die Bürgerinnen und Bürger:

Bei größeren Einsätzen wird die Feuerwehr nicht nur über ihre Funkmeldeempfänger alarmiert, sondern zusätzlich auch über die Sirene im Ort. Dies dient dazu, schnell viele Einsatzkräfte zu erreichen und die Einsatzbereitschaft sicherzustellen. Sollte also einmal die Sirene ertönen, bedeutet dies nicht automatisch eine Gefahr für die Bevölkerung, sondern in erster Linie die Alarmierung der Feuerwehr oder am ersten Tag des Monats die Funktionsüberprüfung.

Wichtig: Bei diesem Einsatz handelte es sich ausschließlich um eine Übung, es bestand zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr für die Bevölkerung.

Text: Feuerwehr Edewecht
Bilder: Andre van Elten

Kreisbereitschaftsübung Wesermarsch 2025

Kreis Wesermarsch – Am Samstag, den 06.09.2025 fand die große Kreisbereitschaftsübung der Feuerwehr Wesermarsch statt. Um 7:34 Uhr wurden die Fachzüge 1 bis 6, die Drohneneinheit, die Führungskomponente sowie das Deutsche Rote Kreuz Nordenham alarmiert.

Das angenommene Szenario: Ein Segelflugzeug verlor im Bereich „Große Höhe“ in der Gemeinde Ganderkesee seinen Hilfsmotor. Dieser stürzte brennend zu Boden und löste einen Wald- und Vegetationsbrand aus.

Die beteiligten Einheiten sammelten sich zunächst im Bereitstellungsraum am Stadion in Brake. Von dort rückten sie in zwei Marschverbänden in das Einsatzgebiet vor. Vor Ort galt es, mehrere Hundert Meter Schlauchleitungen für die Riegelstellung und Brandbekämpfung zu verlegen, Wasser über lange Wegstrecken aus einem nahegelegenen See zu fördern, einen Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen einzurichten und zusätzlich einen Tiefenbrunnen zur Wasserentnahme zu nutzen.

Das Einsatzgebiet wurde in drei Abschnitte unterteilt:
- Abschnitt 1: Fachzug 6
- Abschnitt 2: Fachzug 1
- Abschnitt 3: Fachzüge 2 und 3

Insgesamt kamen 19 C-Strahlrohre zur Brandbekämpfung zum Einsatz. Eine besondere Herausforderung stellte die schlechte Löschwasserversorgung in diesem Gebiet dar.

Ziel der Übung war es, unter realistischen Bedingungen die Abläufe zu trainieren, mögliche Fehlerquellen zu erkennen und Verbesserungsmöglichkeiten für zukünftige Einsätze abzuleiten. Organisiert wurde die Übung vom Führungsteam der Kreisfeuerwehrbereitschaft – Thomas Hülsebusch, Stephan Hennings, Stefan den Dulk und Hartmut Schierenstedt.

Für Hartmut Schierenstedt war es zugleich die letzte Kreisbereitschaftsübung in seiner Funktion, da seine Amtszeit zum Jahresende endet.

Nach Abschluss der Einsatzmaßnahmen sorgte die Feldküche für die Verpflegung der rund 160 Einsatzkräfte – serviert wurde Hühnerfrikassee.

Die Verantwortlichen zogen ein positives Fazit: Die Kreisfeuerwehrbereitschaft Wesermarsch zeigte eindrucksvoll ihre Einsatzbereitschaft und Schlagkraft.

Text und Bilder:
Sebastian Rohde,Kreispressewart
Kreisfeuerwehr Wesermarsch

Feuerwehr Beckeln trainiert Orientierung im Maislabyrinth

Beckeln (Kreis Oldenburg) – Ein etwas anderer Feuerwehrdienst stand am letzten Dienstabend 30.07.2025 für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Beckeln auf dem Programm. Im Maislabyrinth der Familie Garms in Iserloy (Gemeinde Dötlingen) wurde die Orientierung unter besonderen Bedingungen trainiert. In mehreren Durchgängen machten sich Trupps mit und ohne Atemschutzgerät (PA) auf den Weg durch das weitläufige Labyrinth. Die fünf PA-Trupps erhielten jeweils einen Fragebogen mit zehn Fragen aus dem Atemschutzgeräteträgerlehrgang Niedersachsen. Die vier Trupps ohne PA mussten zehn Fragen aus dem Truppmitgliedlehrgang Niedersachsen beantworten. Die benötigte Zeit im Labyrinth wurde gestoppt und für jede richtig beantwortete Frage gab es eine Zeitgutschrift. Am Ende erhielten die Siegerteams ein kleines Präsent. Für Sicherheit sorgten eine ständige Funkverbindung und die Überwachung aus der Luft mittels Drohne. So hätten die Einsatzkräfte im Notfall sofort eingreifen können. Die PA-Träger konnten durch diese Übung ihre jährliche Einsatzübung und die vorgeschriebene Unterweisung gleichzeitig absolvieren. Dank der Unterstützung der FTZ Ganderkesee standen zusätzliche Übungs-Atemschutzgeräte zur Verfügung. Nach einer kurzen Nachbesprechung stärkten sich

die 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Frikadellen und frischem Baguette. Die Feuerwehr Beckeln bedankt sich herzlich bei der Familie Garms für die Bereitstellung des Maislabyrinths.

Text: Christian Bahrs · Bilder: Feuerwehr

Mit Pferden auf Tuchfühlung

Großübung der Feuerwehr Steinfeld beim Reit- und Fahrverein Steinfeld-Mühlen e.V.

Steinfeld (Oldenburg, Kreis Vechta) – Am 16. September 2025 führte die Feuerwehr Steinfeld (Oldenburg) eine groß angelegte Zugübung beim Reit- und Fahrverein Steinfeld-Mühlen e.V. durch. Hintergrund dieser Übung war es, die in den vergangenen Monaten gemeinsam mit dem Verein umgesetzten Maßnahmen zum Brand- und Tierschutz praktisch zu erproben. Dazu gehören unter anderem eine große Zisterne zur Löschwasserversorgung sowie spezielle Absperreinrichtungen an wichtigen Geländebereichen, die im Ernstfall eine schnelle Evakuierung der Pferde ermöglichen sollen.

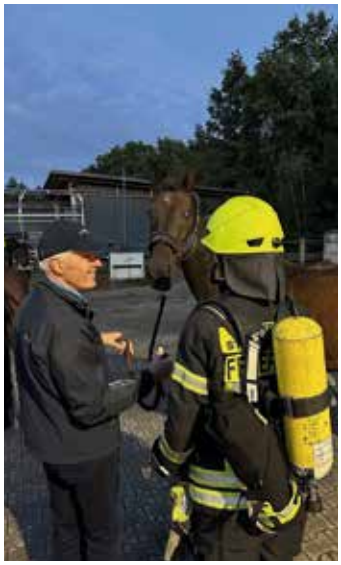
In den Stallungen des Vereins sind im Durchschnitt rund 35 Pferde untergebracht. Da die Gemeinde Steinfeld überdurchschnittlich viele Pferdebetriebe beheimatet und weit über das Oldenburger Land für ihren Pferdesport bekannt ist, gehört der Umgang mit Pferden für uns als Feuerwehr längst zum festen Bestandteil der Ausbildung. Die Zusammenarbeit mit den Tieren ist eine Herausforderung, die nur durch regelmäßiges Üben sicher beherrscht werden kann.

Das angenommene Szenario an diesem Abend war ein Schmorbrand in einer Elektroverteilung der Stallanlage, der sich rasch auf gelagerte Reitausrüstung ausbreitete. Dichte Rauchentwicklung breitete sich im Stall und in der Reithalle aus. Eine Reiterin bemerkte den Rauch und alarmierte die Feuerwehr. Beim Eintreffen der ersten Kräfte war die Stallung bereits stark verraucht, mehrere Pferde reagierten unruhig. Besonders kritisch: eine blockierte Feuerschutztür, die eigentlich den Rauch zurückhalten sollte.

Nach dem Eintreffen der Einsatzfahrzeuge wurde sofort eine Einsatzleitung aufgebaut und ein Löschangriff vorbereitet. Zeitgleich begannen die Vorbereitungen zur Evakuierung der Pferde. Dabei zeigte sich, wie wertvoll die enge Zusammenarbeit mit dem Verein ist. Unter Anleitung erfahrener Reiterinnen wurden die Boxen geöffnet und die Tiere durch provisorische Notabsperrungen sicher ins Freie getrieben. Währenddessen stellte das GW-Logistik 2 die Wasserversorgung über die neue Zisterne sicher, und das Tanklöschfahrzeug übernahm zusätzliche Aufgaben beim Schutz des Daches.

Dr. Hermann-Josef Genn gibt zur Einweisung nützliche Tipps zum Umgang mit den Pferden.

Auf Tuchfühlung mit den Tieren gehen. Ruhe ausstrahlen, um die Pferde nicht zu verunsichern, ist ausschlaggebend.


Geräusche des Atemschutzgerätes sind den Pferden fremd und wirken daher abschreckend.

Eine wichtige Grundlage für den Erfolg dieser Übung war die ausführliche Einweisung durch Dr. Hermann-Josef Genn, den 1. Vorsitzenden des Vereins. Er begrüßte uns vor Beginn herzlich, erläuterte die Besonderheiten des Geländes und gab wertvolle Hinweise zum Umgang mit den Pferden. Begleitet wurde er von zahlreichen Reiterinnen, die uns nicht nur praktisch zur Seite standen, sondern auch dafür sorgten, dass die Tiere ruhig und geordnet bewegt werden konnten.

Am Ende des Abends konnten wir ein sehr positives Fazit ziehen. Die gesteckten Ziele wurden erreicht: Die Zusammenarbeit mit den Pferden funktionierte hervorragend, die neue Infrastruktur wie Zisterne und Absperrungen bewährte sich, und die Abstimmung mit den Mitgliedern des Reitvereins verlief reibungslos.

Die Übung hat uns noch einmal deutlich vor Augen geführt, wie wichtig die enge Kooperation zwischen Feuerwehr und Verein ist. Wir danken Dr. Hermann-Josef Genn, dem Vorstand und allen Reiterinnen und Helfern für ihre Unterstützung. Nur durch dieses Zusammenspiel ist es möglich, unsere Gemeinde mit ihren besonderen Gegebenheiten zu schützen – und dabei nicht nur die Menschen, sondern auch die vielen Pferde, die zu Steinfeld gehören.

Text und Bilder: Julian Haupt,
Öffentlichkeitsarbeit FF-Steinfeld (Oldb.)

Viel los am Freitag bei der Feuerwehr Hooksiel

Hooksiel (Kreis Friesland) – Die beiden Hooksieler Ortsbrandmeister bereiten gerade (26.09.2025) eine geheime unangekündigte Alarmübung im Gewerbegebiet Hooksiel bei der Firma LEO vor. Die Halle wurde bereits mit Disconebel „verraucht“, drei „Brandopfer“ – in der Halle verteilt – versteckt, gleichzeitig wurde im Außenbereich eine Puppe unter einem Radlader eingeklemmt, die es später zu befreien galt, alles vorbereitet, mit der Leitstelle alles besprochen, alle Übungsdarsteller instruiert.

Dann plötzlich Alarm für die Ortsfeuerwehren Hooksiel und Waddewarden. Wir werden zur Unterstützung der Wehren Hohenkirchen und Wiarden in Hodens benötigt, dort brennt eine Ölheizung. Also Übungsvorbereitungen abbrechen und los geht‘s zum Einsatz. In Hodens hatte sich bis zum Eintreffen die Lage geklärt, das Feuer konnte durch die Wehr Hohenkirchen glücklicherweise schnell gelöscht werden. Also wieder alle zurück und die beiden Ortsbrandmeister verabschieden sich schnell in Hodens unter einem Vorwand, um die Übung doch noch weiter vorzubereiten und zu starten, sobald alle zurück sind.

Aber schon auf dem Rückweg ereilt uns der nächste Einsatz. In der Nähe Wiardens hatte sich ein PKW in einem Acker festgefahren und zwar so, dass der Fahrer eingeschlossen war und auch das Fahrzeug nicht mehr verlassen konnte. Glücklicherweise war er wohl auf. Also Fahrzeug aus dem Acker mit vereinten Kräften befreien und weiter auf den Rückweg machen … Schlussendlich wurde direkt nach der Rückkehr der Hooksieler Fahrzeuge ins Feuerwehrhaus der Übungsalarm ausgelöst für die Feuerwehren Waddewarden und Hooksiel.

Gemeinsam wurde nur 25 Minuten nach dem Alarm durch den Einsatzleiter gemeldet: „4 Personen gerettet“, Übung erfolgreich abgearbeitet. Zum Abschluss hatte der stv. Ortsbrandmeister Hooksiel noch einen „ordentlichen Feuerwehr Imbiss“ im Feuerwehrhaus Hooksiel vorbereitet. Da stärkten sich alle gemeinsam und ließen die erfolgreiche Übung Revue passieren und sich den Imbiss und ein Kaltgetränk schmecken.

Der Eigentümer der Fa. LEO, Rainer Folkers, begleitet die Übung und zeigte sich beeindruckt von den Übungsleistungen und dankte für die Übung. Er freute sich, das Übungsobjekt bereitstellen zu dürfen. Wir danken ganz herzlich für die tolle Unterstützung der Firma LEO und bei unseren Kameraden für die gezeigte Leistung!

So ist das bei der Feuerwehr. Vieles ist nicht planbar, aber das macht es aus. „Leben in der Lage“, stets flexibel, professionell, hochmotiviert, alle Aufgaben im super Team abarbeiten.

Text und Bilder: Jörg Nöchel, Ortsbrandmeister FF Wangerland – Ortsfeuerwehr Hooksiel

Alarmübung in Harpstedt

Harpstedt (Kreis Oldenburg) – Am Donnerstagnachmittag, den 07.08.2025 kam es um 17:12 Uhr zu einem vermeintlichen Brandeinsatz in der Burgstraße in Harpstedt. Ersten Meldungen zufolge kam es bei Renovierungsarbeiten in einem leerstehenden Wohnhaus zu mehreren Verpuffungen mit starker Rauchentwicklung. Zudem galten drei Personen als vermisst. Daraufhin alarmierte die Großleitstelle in Oldenburg die Ortsfeuerwehren Beckeln, Harpstedt und Prinzhöfte mit dem Einsatzstichwort „F2 – Verpuffung mit starker Verrauchung“. Während der Anfahrt stellte sich jedoch heraus, dass es sich um eine unangekündigte Alarmübung handelte. Bei dieser sollten die Einsatzkräfte ein realitätsnahes Szenario unter möglichst echten Bedingungen durchlaufen. Für die Feuerwehrleute änderte sich dadurch nichts am weiteren Ablauf. Die ersten Kräfte der Feuerwehr Harpstedt trafen wenige Minuten später an der Einsatzstelle ein, rüsteten sich mit Atemschutzgeräten aus und drangen in das komplett verrauchte Gebäude vor. Für die starke Rauchentwicklung sorgten Nebelmaschinen, die das Übungsszenario sehr realistisch wirken ließen. Die Personensuche im Inneren wurde umgehend eingeleitet. Parallel dazu wurde eine Wasserversorgung über einen nahegelegenen Hydranten aufgebaut. Um die Sicherheit der Einsatzkräfte zu gewährleisten, wurde die Burgstraße vollständig für den Verkehr gesperrt, was zeitweise zu Verkehrsbehinderungen führte. Die nachrückenden Kräfte aus Beckeln und Prinzhöfte unterstützten die Übung ebenfalls unter Atemschutz. Über einen zweiten Zugang zum Gebäude konnte die Personensuche beschleunigt werden. Nachdem alle vermissten Personen gefunden und „gerettet“ worden waren, wurde die Übung erfolgreich abgeschlossen. Im Anschluss an den Rückbau der Einsatzmittel klang der Abend bei einer Bockwurst und einem kühlen Getränk kameradschaftlich aus.

Warum sind solche Übungen wichtig? Unangekündigte Alarmübungen sind für Feuerwehren unerlässlich, um unter realistischen Bedingungen einsatznahe Szenarien zu trainieren. Sie beginnen mit der echten Alarmierung und reichen bis zum Ausrücken und der strukturierten Abarbeitung der Lage vor Ort. Solche Übungen stärken die Routine und Reaktionsfähigkeit sowie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ortsfeuerwehren.

Text und Bild: Christian Bahrs

„Red Farmer“ im Landkreis Ammerland

Wenn Landwirte die Feuerwehren unterstützen

Kreis Ammerland – Was ist, wenn: Der Traktor plötzlich auf dem großen Feld Feuer fängt oder ein Stück Gehölz im Wald beginnt zu glimmen. Es geht sehr oft um wertvolle Minuten, die entscheiden können, ob ein Feuer unter Kontrolle zu bringen ist oder eben nicht. Gerade in den letzten Jahren konnte man spürbar merken, dass es zeitweilig sehr trocken ist. Dies stellt die Feuerwehren immer wieder vor großen Herausforderungen. Doch es gibt ein Projekt aus Rheinland-Pfalz, das vielversprechend klingt.

STARKE TECHNIK UND KURZE WEGE

Im Landkreis Ammerland ist das Projekt „Red Farmer“ offiziell gestartet. Dabei schließen sich Landwirte und Lohnunternehmen zusammen, um die Feuerwehren bei besonderen Einsatzlagen zu unterstützen. Koordiniert wird das Ganze über ein Netzwerk, in dem man sich sehr einfach anmelden kann. Wenn man gerne helfen möchte, geht man auf die Website der Red Farmer und gibt an, mit welchen Mitteln man unterstützen möchte, ob mit einem Güllefass-Gespann oder sonstigen Geräten wie Radlader etc. Sollte es so zu einem Notfall kommen, kann die Feuerwehr direkt sehen, wo Sie z.B. Güllefässer zur Wasserversorgung etc. alarmieren können.

Ins Leben gerufen wurde das Projekt im Ammerland von Landwirt Henning Ulken, der selbst aktives Mitglied der Feuerwehr Ocholt-Howiek ist. Schon vor drei Jahren hatte er davon gelesen und seine Idee seinen Kameradinnen und Kameraden vorgestellt. An dieser Präsentation waren auch Mitglieder des Wald- und Vegetationsbrandzuges des Landkreises zugegen, die ebenso interessiert bei diesem Thema zuhörten. Der Wald- und Vegetationsbrandzug ist eine speziell für solche Einsatzszenarien ausgelegte Einheit, bestehend aus verschiedensten Feuerwehren des Landkreises, die darauf geübt sind, mit solchen Situationen umzugehen. So kam es, dass Jürgen Specht, Frank Borgmann, Andre Steingräber und Onno Dierks die Red Farmer mit in das Konzept des Wald- und Vegetationsbrandzuges in den Norden Deutschlands brachten.

Ihr Ziel: Die Schlagkraft der Feuerwehr durch die vorhandene Technik und Einsatzbereitschaft der Landwirtschaft zu verstärken. „Wenn es brennt, zählt jede Minute – und mit unseren Fahrzeugen können wir helfen, die Versorgung mit Löschwasser zu sichern oder Zufahrten freizuhalten“, erklärt Ulken.

Ein wichtiges Detail: Alle Teilnehmer sind über das Projekt versichert, wenn sie im Einsatzfall zur Unterstützung der Feuerwehr ausrücken. Alarmiert wird unkompliziert über ein speziell entwickeltes Portal, wo z.B. die Telefonnummer hinterlegt sind, sodass Landwirte und Lohnunternehmer im Ernstfall direkt und zielgerichtet eingebunden werden können.

ERSTE GENERALPROBE IN LINDERN

Am Dienstag, den 2. September 2025, stand die Feuerprobe an: Gemeinsam mit den Feuerwehren Ocholt-Howiek, Westerloy sowie dem Einsatzleitwagen aus Westerstede probten die Ammerländer „Red Farmer“ erstmals den Ernstfall. Dazu wurde ein Stoppelfeld nahe Lindern als Übungsort genutzt.

DAS SZENARIO

Ein Traktor, von Hauke Ulken bereitgestellt, geriet auf einem Feld in Brand. Neben der Brandbekämpfung durch die Feuerwehr sollte insbesondere die Löschwasserversorgung getestet werden – ein klassischer Anwendungsfall für die „Red Farmer“.

Mit Traktoren und großen wie auch kleinen Güllefässern rückten die beteiligten Landwirte an. Mit dabei waren das Lohnunternehmen Dierks aus Godensholt, Lohnunternehmer Logemann aus Mansie und Hauke Ulken, sowie Henning Ulken selbst. Sie stellten die Versorgung mit Löschwasser sicher und sorgten zusätzlich für eine Riegelstellung, indem sie Schneisen mit Scheibenegge in das Feld schlugen und mit Ihren Güllefässern voll Wasser das noch nicht betroffene Areal mit Wasser benässten.

Die Übung lockte auch einige Feuerwehrangehörige aus dem Landkreis an, die das Zusammenspiel von Feuerwehr und Landwirtschaft beobachteten. Henning Ulken, sowie der Einsatzleiter Dennis Bruns zeigte sich beeindruckt: „Die heutige Übung hat eindrucksvoll bewiesen, dass Red Farmer eine wertvolle Ergänzung für unseren Katastrophenschutz ist. Das Zusammenspiel hat funktioniert, und wir wissen, dass wir uns auf unsere Landwirte verlassen können.“

LANDWIRTSCHAFT UND FEUERWEHR

– ein starkes Team

Mit dem Projekt wird deutlich, wie groß das Potenzial der Zusammenarbeit ist. Gerade im ländlich geprägten Raum kann die Landwirtschaft mit ihren Maschinen und Kapazitäten entscheidend dazu beitragen, ob ein Einsatz zügig gelingt. Jeder, der sich ebenfalls engagieren möchte, ist dazu herzlich eingeladen, sich unverbindlich über die Website der Red Farmer anzumelden.

Text und Bilder: Jan Kortkamp, Gemeindepressewart Rastede

Ausbildungseinheit „Taktische Belüftung

Wichtiges Training für den Ernstfall

Ramsloh (Kreis Cloppenburg) – Am 29. Juli 2025 stand bei unserer Gruppe 1 ein besonders einsatzrelevantes Thema auf dem Dienstplan: die taktische Belüftung. Gemeinsam mit Ausbilder Frank Sinnigen ging es zur Kläranlage in Scharrel, um dort praxisnah zu trainieren. Die taktische Belüftung ist ein fester Bestandteil moderner Brandbekämpfung. Mithilfe von Hochleistungslüftern wird Rauch gezielt aus dem Gebäude gedrückt, was nicht nur die Sicht für die vorgehenden Trupps verbessert, sondern auch die Rettung von Personen erleichtert und die Bausubstanz schützt. Solche Ausbildungsdienste sind unerlässlich – denn im Einsatz zählt jede Sekunde. Deshalb setzen wir auf regelmäßige und realitätsnahe Übungen, um im Ernstfall schnell, sicher und effektiv helfen zu können.

Feuerwehr heißt: Technik beherrschen, im Team arbeiten und Leben schützen.

Text und Bild: Thomas Giehl, Gemeindepressewart

Vier Drohnen gleichzeitig in der Luft

UAV-Einheiten üben in Huntlosen die Zusammenarbeit

Huntlosen (Kreis Oldenburg) – Am Dienstag, den 29.07.25 stellte die Feuerwehr Huntlosen den überarbeiteten Einsatzplan zur örtlichen Personensuche vor. Zunächst präsentierte Rainer Hesselmann das von ihm ausgearbeitete Einsatzkonzept den geladenen Führungskräften der im Ernstfall beteiligten Nachbarfeuerwehren. Hierzu waren der Gemeindebrandmeister, Vertreter der Feuerwehren Ahlhorn, Großenkneten, Sage, Sandkrug, Sandhatten und Littel sowie die Polizei anwesend. Im praktischen Teil wurde das Zusammenspiel aller Einheiten im Rahmen einer Einsatzübung trainiert. Am Feuerwehrhaus richtete man im ELW 2 der Kreisfeuerwehr die Einsatzleitung ein. Gemäß dem Einsatzplan wurden zwei Abschnitte gebildet: Drohneneinsatz und manuelle Suche.

Während die Huntloser Kameradinnen und Kameraden das Gelände einer Wohneinrichtung fußläufig absuchten, bildete der zweite Schwerpunkt die Drohnensuche. In den umliegenden Maisfeldern hatten sich innerhalb von vier Flugkorridoren einzelne Personen versteckt. Unter Einsatz der mit Wärmebildkameras ausgestatteten Drohnen galt es, diese aufzuspüren. Hier kamen vier Drohneneinheiten zum Einsatz: Lohheide, IuK LK OL, Littel, Huntlosen

Rainer Hesselmann: „Mit dem Einsatzkonzept zur Personensuche möchten wir uns bestmöglich auf dieses realistische Szenario vorbereiten. In der Vergangenheit kam es bereits mehrfach zu Personensuchen in dem Bereich einer örtlichen Wohneinrichtung. Oberste Maßgabe ist es, eine klar strukturierte Suche zu realisieren, bei der keine Bereiche ausgelassen werden. Außerdem soll das Aufkommen von Einsatzfahrzeugen möglichst geringgehalten werden. Es gilt, Verkehrswege freizuhalten und die Bewohnerinnen und Bewohnern nicht unnötig zu beunruhigen."

Die Übung lieferte wertvolle Erkenntnisse. So zeigte sich, dass es aus Sicht der Effektivität sinnvoller ist, die Suchkorridore der Drohneneinheiten eher klein zu halten. Positiv verlief die Koordination und Kommunikation zwischen dem Einsatzleiter und den Abschnittsleitern über die Schnittstelle des ELW2 vom IuK Zug.

Wir bedanken uns bei allen Einheiten und Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Unterstützung. Ganz besonders bei der Drohneneinheit aus Loheide, die den weiten Weg aus dem Landkreis Celle auf sich genommen hatte.

Bericht und Bilder: Matthias Witthöft, GPW Gemeindefeuerwehr Großenkneten

Weitere aktuelle Meldungen auf
www.ofv-112.de

Gemeindeatemschutzübung in Butjadingen

Butjadingen (Kreis Wesermarsch) – Am vergangenem Samstag, den 13.09.2025 trafen sich die Atemschutzgeräteträger der vier Ortswehren (Burhave, Eckwarden, Stollhamm und Tossens) zur jährlichen Gemeindeatemschutzübung in Eckwarden.

Unter Leitung des Gemeindeatemschutzwarts Philipp Reumann und den Ortsatemschutzwarten wurden bei bestem Spätsommerwetter mehrere Stationen aufgebaut, an denen die Kameradinnen und Kameraden verschiedene Übungsszenarien durchlaufen haben. Diese waren:

SUCHEN UND RETTEN

Absuchen von Räumen mit eingeschränkter Sicht, Rettung von verletzten Personen, Umgang mit den Wärmebildkameras

ATEMSCHUTZNOTFALL

Absetzen einer Notfallmeldung und entsprechend auf Anweisung sich und sein betroffenes Truppmitglied in Sicherheit bringen

ÜBUNGSTÜR

Öffnung von Eingangstüren mit Brechwerkzeug, Nutzung des Halligan-Tools und des Spalthammers

SCHLAUCHPAKET UND SCHLAUCHMANAGEMENT

Anwendung des Schlauchpakets, Schlauchreserve, vorgehen mit dem Hohlstrahlrohr, taktische Ventilation (Entrauchung) von Räumen, Seitenkriechgang

RAUCHVORHANG SETZEN

Nutzung und Anwendung verschiedener Vorhänge

EINSATZHYGIENE

Richtiges Entkleiden der kontaminierten Einsatzkleidung

Wir bedanken uns recht herzlich bei der Gemeinde Butjadingen für die Möglichkeit die Räumlichkeiten des alten Lokschuppens zu nutzen, der FTZ Brake für die Bereitstellung des Materials sowie der Übungstür und bei der Feuerwehr Eckwarden für die Verpflegung.

Ein herzlicher Dank geht auch an die Ausbilder, die den gemeinsamen Übungstag ermöglicht haben.

Text und Bilder: Florian Vollprecht, Gemeindepressewart

NAH DRAN. IM DIALOG.
AUF AUGENHÖHE.

Ihre Berater für
- Feuerwehrbedarfsplanung
- Standortthemen
- GIS-Analysen und Simulationen
- Sonderkonzepte
- Workshops

PREWITA
Beratung für Gefahrenabwehr

PREWITA Wiecker & Tabke GbR
Quendelstraße 54, 26127 Oldenburg
Tel 0441 684 107 57
info@prewita.de

www.prewita.de

Die Führungsstaffel sowie die Züge der KFB vor der Übung beim Sammelplatz

Übung der KFB Vechta in Südlohne

Südlohne (Kreis Vechta) – Am Samstagmittag, den 06.09.2025 trafen sich die vier Züge der Kreisfeuerwehrbereitschaft Vechta am Feuerwehrhaus Südlohne. Nach dem Aufbau und der Einrichtung von Zelten und Feldbetten sorgte das DRK Vechta für eine erste Stärkung. Am frühen Nachmittag startete die Übung: Nachdem die Bereitschaftsführer und Zugführer in die Lage eingewiesen worden waren, übernahm der stellvertretende KFB-Führer Nord, Stefan Hitz, die Einsatzleitung – KFB-Führer Peter Runnebohm hatte die Übung im Vorfeld ausgearbeitet.

Die angenommene Lage war herausfordernd: Seit zehn Wochen kein Niederschlag, extreme Trockenheit, ausgetrocknete Feuerlöschteiche und Regenrückhaltebecken sowie reduzierter Wasserdruck im öffentlichen Netz. Die Bevölkerung war bereits zum Wassersparen aufgerufen. An der Kreisgrenze zu Diepholz brach in einem Moorgebiet ein Feuer aus, das sich aufgrund schlechter Zufahrten und unzureichender Wasserversorgung rasch vom Entstehungsbrand zum Großbrand entwickelte.

Die Züge richteten daraufhin mehrere Wasserentnahmestellen ein – unter anderem mit Faltbehältern – und organisierten einen Pendelverkehr mit mehreren Tanklöschfahrzeugen in die jeweiligen Einsatzabschnitte. Zahlreiche Strahlrohre sowie Beregner hielten das Feuer in Schach. Parallel dazu klingelten Einsatzkräfte bei angrenzenden Anwohnern, um eine mögliche Evakuierung vorzubereiten: Es wurde geklärt, ob Pflegebedürftigkeit vorliegt, wie viele Personen im Haushalt leben, ob besondere Wertgegenstände gesichert werden müssen, ob eine Unterkunft benötigt wird und ob Haustiere zu versorgen sind.

Während der Übung informierten sich zahlreiche Gäste direkt vor Ort über die Arbeit der Einsatzkräfte. Unter ihnen waren Lohnes Bürgermeisterin Dr. Henrike Voet, Regierungsbrandmeister Udo Schwarz, Kreisbrandmeister Matthias Trumme sowie viele Ortsbrandmeister und Vertreter der Politik. Sie wurden in die Abschnitte gefahren und erhielten einen umfassenden Einblick in Taktik, Logistik und Zusammenarbeit der Einheiten.

Zum Abschluss zeigten sich alle Beteiligten sehr zufrieden mit Ablauf und Ergebnis der hervorragend vorbereiteten Übung. Die Gäste schlossen sich den Worten von KFB-Führer Peter Runnebohm an: “Die Züge haben ihre Aufgaben souverän und engagiert abgearbeitet.” Im Anschluss wurden Edgar Hausfeld, Ralf kl. Lamping und Dennis Wiechens für ihre langjährige Teilnahme in der Kreisfeuerwehrbereitschaft geehrt.

Insgesamt waren ca. 175 Einsatzkräfte von Feuerwehr, DRK und Polizei an der Übung beteiligt. Der Übungstag klang mit einem vom DRK Vechta zubereiteten Grillbuffet und geselligem Austausch im Feuerwehrhaus Südlohne aus. Am Sonntagmorgen reisten die Einsatzkräfte nach einem reichhaltigen Frühstück und dem Abbau der Zelte wieder ab.

Text und Bilder: Lindemann,
Pressesprecher Kreisfeuerwehr Lk Vechta

Angenommen wurde unter anderem ein Waldbrand, der mit langen Schlauchleitungen ins Waldgebiet bekämpft werden musste.

Sowohl mit Tanklöschfahrzeugen als auch über lange Wegstrecken wurde das Wasser ins Einsatzgebiet gebracht.

Mühlenwette in Neustadtgödens

V.r.n.l.: Gerhard Zunken, Carsten Schönheim, Werner Keller, Ingo Theilen, Ferdinand Boyungs und Johannes Behrends

Neustadtgödens (Kreis Friesland) – Jeden Pfingstmontag ist Mühlentag. Die Wedelfelder Wasserschöpfmühle Neustadtgödens (Sande) veranstaltet dazu die „Mühlenwette", bei der es darum geht, ob sich die Flügel der Mühle drehen, oder eben nicht.

Im letzten Jahr gewann das Team des Feuerwehrmuseums gegen die Patchwork-Frauen aus Sande. In diesem Jahr unterlagen sie gegen die Jugendmannschaft des KBV Gödens. Bei der anschließenden kleinen Feier lud Werner Keller (Ehrengemeindebrandmeister Sande) die jungen Leute zu einem Besuch unseres Museums ein.

Text und Bild: Ingo Theilen

Weitere aktuelle Meldungen auf
www.ofv-112.de

Dorfumzug in Hohenkirchen

Hohenkirchen (Kreis Friesland) – Erstmalig war das Feuerwehrmuseum zum Dorffestumzug am 29.06.2025 nach Hohenkirchen (Wangerland) eingeladen. Mit dem LF 16 Mercedes Benz Baujahr 1958 und dem LF 15 Opel der früheren Feuerlöschpolizei Nordenham (Baujahr 1938) reihten sich Erik Reck und Johannes Behrends in die bunt geschmückten Mottowagen ein.

Text: Ingo Theilen
Bild: Feuerwehr Hohenkirchen

Feuerwehrtage in Holtgast (Esens)

Holtgast (Kreis Friesland) – Auch an den alljährlichen Feuerwehrtagen der Freiwilligen Feuerwehr Holtgast (Esens) am 25.07.2025 nahm die Arbeitsgruppe teil. Die Kameraden stellten dabei ihr neues Outfit vor, das vom Oldenburgischen Feuerwehrverband gestiftet wurde. Traditionell fahren zahlreiche Feuerwehr-Oldtimer zur Eröffnung der Feuerwehrtage auf.

Text: Ingo Theilen · Bild: Willi Vogel

Goldene Hochzeit des Sprechers des Feuerwehrmuseums

Jever (Kreis Friesland) – Dieter Vahlenkamp meldete sich am 22.05.2025 für den nächsten Arbeitsdienst ab, als Grund nannte er seine Goldene Hochzeit am 5. Juni 2025.

Seine Kameraden der Arbeitsgruppe wussten natürlich sofort, dass dieses Ereignis gebührend begleitet werden muss. Heimlich wurde die „Oma", das LF 16 Baujahr 1958, geschmückt und für eine Ausfahrt vorbereitet.

Zwei Kameraden des Feuerwehrmuseums holten das Goldene Hochzeitspaar am 7. Juni 2025 zur Feier in der UHG des Fliegerhorstes Upjever ab.

Gisela und Dieter heirateten am 5. Juni 1975 standesamtlich in Oldenburg, wo Dieter zu dem Zeitpunkt bei der Bundeswehr stationiert war. Einen Tag später folgte dann auch die kirchliche Trauung in der St. Willehad-Kirche zu Oldenburg.

Nach seiner Wehrdienstzeit wurde Dieter als Lehrer für Fachpraxis an den Berufsbildenden Schulen ins Beamtenverhältnis berufen. 1982 zogen sie nach Jever. Das Ehepaar brachte einen Sohn und eine Tochter zur Welt. Inzwischen haben sie fünf Enkelkinder.

Text und Bild: Ingo Theilen,
Stellv. Sprecher des Feuerwehrmuseums Jever

ÖFFENTLICHE
OLDENBURG

www.oeffentlicheoldenburg.de

Nichts ist so schön wie Geborgenheit

Aus Liebe und Verantwortung: Risikolebensversicherung

Nichts kann eine Lücke schließen, die eine Mutter oder ein Vater hinterlässt. Aber mit einer Risikolebensversicherung bieten Sie Ihren Lieben für den Fall der Fälle zumindest ein großes Stück finanzielle Sicherheit. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten: Wir sind ganz in Ihrer Nähe und beraten Sie von Mensch zu Mensch.

Finanzgruppe